

Ersteinst täglich
nachmitt. mit Ausnahme
der Sonn- und Feiertage.

Abonnementspreis
monatlich 90 Pf.
vierteljährlich 1.00 Mk.
jährlich 3.00 Mk.
p. Anz. im Voraus.
mit die Post bezogen
1.00 Mk. zuz. Versandp.

„Die Neue Welt“
(Unterhaltungsbeilage),
durch die Post nicht beizubehalten,
kostet monatlich 10 Pf.
vierteljährlich 30 Pf.

Telephon Nr. 1047.
Telegraphen-Adresse:
Volksblatt Halle/Saale.

Volksblatt

Sozialdemokratisches Organ

Insertionsgebühr
betragt für die Spalten
Zeile für die erste Zeile
10 Pf. für die zweite Zeile
5 Pf. für die dritte Zeile
3 Pf. für die vierte Zeile
2 Pf. für die fünfte Zeile
1 Pf. für die sechste Zeile
1 Pf. für die siebte Zeile
1 Pf. für die achte Zeile
1 Pf. für die neunte Zeile
1 Pf. für die zehnte Zeile

Interate
für die fällige Nummer
müssen spätestens im Vor-
mittage des Tages vor der
Exposition abgefordert
sein.

Eingefragte in der
Postzeitung-Liste
unter Nr. 2908

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld,
Baumburg-Weißfels-Beitz, Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda und die Mansfelder Kreise.

Redaktion: Geisstr. 21, Hof 7 C
Expedition: Geisstr. 21, Hof part. 7

Parteigenossen!

Suche jeder dem Volksblatte neue Abonnenten zuzuführen.

Die Finanzlage der Stadtgemeinde Halle.

Es leuchtet ein, daß die Finanzlage einer Stadt nicht allein nach der Höhe der aufgenommenen Stadtanleihen beurteilt werden darf. Es kann vielmehr eine Stadt trotz sehr hoher Anleihen sich in günstiger Vermögenslage befinden, und umgekehrt sind die Finanzen mancher Städte trotz niedriger Anleihebeträge ungünstig. Welchen Einfluß die Aufnahme von Anleihen auf die Vermögenslage einer Stadt ausübt, hängt ganz davon ab, zu welchen Zwecken die Anleihegelder verwendet worden sind.

Ist die Anleihe produktiv angelegt worden, hat also die Stadt von dem Gelde ein Einkommen, eine Wasserleitung, ein Elektrizitätswerk oder eine andere sich hoch rentierende Anlage geschaffen, dann wird die Vermögenslage der Gemeinde durch Aufnahme einer Anleihe gebessert; denn aus dem Ertrag solcher produktiven Anlagen wird nicht nur das aufgenommene Kapital vergütet und amortisiert (nach und nach zurückgezahlt), sondern es verbleibt noch ein Ueberschuß an Gewinn, um dessen Betrag die übrigen Einnahmequellen entlastet werden können.

Ganz anders sieht natürlich die finanziellen Wirkungen der Anleihen, wenn sie nicht zu produktiven Zwecken Verwendung gefunden haben, wenn sie zu Brunnweiden oder zu zwar nötigen, nicht aber zinstragenden Ausgaben Verwendung fanden. Dann tritt der Verdrüss des Anleihenehmens hervor; denn wirken die Anleihen wie ein auf dem Gemeinwesen lastender Alp, der schwerer und immer schwerer drückt, bis er schließlich alle Grundlagen einer gesunden Finanzwirtschaft auseinanderreibt. Ist dieser Punkt erreicht, dann giebt's kein Halten mehr. Wie ein in den Sumpf Geratener trod aller Anstrengungen immer tiefer sinkt, so muß eine unproduktive Anleiheindulden verdrückte Gemeinde zu immer gewagteren Finanzoperationen greifen, um die Balance in ihrem Budget zu erhalten; die vorhandenen Steuern müssen erhöht, neue Steuern eingeführt werden, ohne daß doch die höheren Einnahmen eine größere finanzielle Bewegungsfreiheit schafften. Dieser Zustand ist nichts anderes als der in Bermanens erklärte, verheerliche Bankrott, der nur um deswillen nicht zum offenen Zusammenbruch zu führen braucht, weil die Gemeinde leider das Recht besitzt, die verzwiefelte Finanzlage durch Erhöhung der Steuern zu verbessern.

In der Situation der Ueberfälligkeit, des beständigen, nur dürftig verdeckten Bankrotts, befindet sich bereits eine ganze Anzahl deutscher Städte, und das heißt zu ihnen zählt, kann leider siffermäßig nachgewiesen werden. Vergleichen wir die

* Den Artikel I f. in Nr. 58, 2. Beilage.

Summe der Anleiheindulden einiger Städte mit der Höhe ihrer Kämmerereinkünfte, so ergibt sich folgendes Bild:

Stadt	Betrag der Anleihen		Kämmer.-Eink.		Vermög.	
	Mil. M.	Mil. M.	Mil. M.	Mil. M.	Mil. M.	Mil. M.
Berlin	257.5	257.5	579	291.5	291.5	291.5
München	134	134	239	105	105	105
Breslau	47	47	114	67	67	67
Mannheim	32	32	69.5	37.5	37.5	37.5
Nachen	18	18	53	35	35	35
Neuburg	79.5	79.5	104	33.5	33.5	33.5
Wiesbaden	17	17	49.5	23	23	23
Angsburg	13.5	13.5	33	19.5	19.5	19.5
Stiel	36.5	36.5	55	18.5	18.5	18.5
Charlottenburg	29.5	29.5	47.5	18	18	18
Treptin	43.9	43.9	?	?	?	?
Magdeburg	8.1	8.1	19.9	11.8	11.8	11.8
Erfurt	19.2	19.2	27.7	8.5	8.5	8.5
St. Gallen	?	?	17.7	10.7	10.7	10.7
Koblenz	16	16	25	9	9	9
Bonn	27	27	33.5	6.5	6.5	6.5
Wormen	5.8	5.8	9.9	4.1	4.1	4.1
Delau	6.1	6.1	9.4	3.3	3.3	3.3
Kaiserstadt	39.8	39.8	32.5	1.7	1.7	1.7
Altona	29	29	17	-12	-12	-12

Die reichste Stadtgemeinde Deutschlands dürfte Hamburg sein. Die Anleihen betragen zusammen zwar nur 400 Millionen Mark; aber das Einkommen, über dessen Höhe nirgends eine sichere Äiffer zu finden ist, dürfte mit 800 Mill. M. eher zu niedrig als zu hoch eingeschätzt werden, so daß ein Reinerlös von mindestens 400 Mill. M. sich ergibt.

Wie schon eingangs gesagt, giebt zwar die Anleiheindulden keinen sicheren Maßstab für die Finanzlage einer Stadt ab, da letztere vielmehr davon abhängt, ob aus den Anleihen finanziell rentable Anlagen geschaffen worden sind. Immerhin ist aber natürlich die Höhe der Anleiheindulden ein Maß, gemessen an der Höhe des Kämmerereinkommens, von großem Werte für ihre Steuerzahler; denn je höher das Vermögen, desto größer die Eigen-Einnahmen der Kämmerereitelte, desto geringer also das durch Gemeindefiscalen zu deckende Defizit.

Allerdings legt diese Schlussfolgerung voraus, daß ins „Vermögen“ einer Stadt nur solche Objekte eingerechnet werden, die einen Nutzung- oder Verkaufswert besitzen, nicht aber auch solche, deren Anschaffung zwar Geld gekostet hat, die aber keinerlei Nutzen bringen und nicht veräußerlich sind. Welche Quantität nach dieser Richtung der Halleische Magistrat bei Aufstellung seiner „Vermögens“ Uebericht fertig gebracht hat, ist im Volksblatt wiederholt schon hervorgehoben worden. Es wird auch in diesen Zeilen nicht minder nachgewiesen werden müssen, daß von dem ohnehin schon niedrigen Vermögen der Stadtgemeinde Halle ein sehr erheblicher Teil nur vorge-spiegelt ist, etwa in der Art, als wollte ein Geschäftsmann bei Aufstellung seiner Jahresbilanz alle alten, unverschuldeten Vorkünder zum vollen Sontionspreise in die Aktiven stellen, ob es wolle ein Zeitungserleger die von jeder Nummer übrigbleibenden Exemplare der Zeitung zum Einzelaufkaufpreise von 5 oder 10 Pfennig pro Exemplar dem „Vermögen“ zu rechnen.

Ist an sich schon das von der Halleischen Stadtverwaltung ausgedehnte „Reinvermögen“ im Verhältnis zu anderen Städten gering, so sinkt es nach Abzug der finanziellen Vermögensobjekte, wie nachgewiesen werden wird, auf Null zusammen. Dagegen stehen in unveränderlicher Höhe die strammten Reiben der Passiven vor uns, an deren Spitze die städtischen Anleihen marschieren, von denen sich nichts abhandeln läßt und die zu einem erheblichen Teile nicht zu produktiven Anlagen verwendet worden sind, somit sich nicht selbst vergütend und amortisierend, sondern eine vermehrte und dauernde Belastung der Steuerzahler mit sich bringen.

Tagesgeschichte.

Halle, 15. März.

Preussischer Landtag.

Im Abgeordnetenhause wurden gestern zunächst einige Wahlprüfungen erledigt. Die Wahl des Abg. v. Alten wurde beantragt. Nach dem Protest soll dieser konservative Landrat in ganz angesehener Weise für seine Wahl durch seine Parteigenossen geehrt haben. Dem wurde einem Antrag der Verfassungsordnungs-kommission entsprechend dem Abg. v. Hildrich-Wolensfeld die Erlaubnis erteilt, in einer Etappe als Zeuge vor Gericht zu erscheinen mit der Mahnung, daß der Termin vor dem 14. April anberaumt werden muß.

Die Beratung des Kultus-etats wurde kein Kapitel Generalar-Unterrichtswesen fortgesetzt. Ultramontane Redner verlangten härtere Betonung der religiösen Grundlage für die Volksschulen, der Abg. Wellstein eilerte in längerer Rede gegen die in Frankfurt a. M. erwiderten Simultan-schulen und lagte die Regierung an, daß diese Errichtung von Simultan-schulen gegen Gesetz und Verfassung verstoße. Lediglich der Regierung aber wurde darauf, daß sie in der Sache nichts thun könne. Die Zentrumsschulbesitzer Hören und Raitin wandten sich gegen die Erteilung des Religionsunterrichts in den polnischen Landesteilen in polnischer Sprache. Von Herrn Hören wurde auch die Entscheidung des Kammergerichts erwähnt, wonach in Preußen wohnende Eltern ihre Kinder in der preussischen Schule unterrichten lassen dürfen. Herr von dem Kammergericht nämlich eine direkt entgegengesetzte Entscheidung gefällt. Man könnte es sich vorstellen, wenn verlangt wird, daß Kinder preussischer Eltern nicht im Auslande erzogen werden sollen, obwohl das schon einen Eingriff in die freie Selbstbestimmung der Eltern bedeutet, aber es ist geradezu grotesk, daß im Deutschen Reich von Eltern verlangt wird, die die übrigen Bundesstaaten als Ausland betrachtet werden. Das ist Kränkelerei und es ist sehr charakteristisch, daß unter der gegenwärtigen Leitung im preussischen Kultusministerium nichts dergleichen einzuweisen ist, daß vielmehr eine derartige Gerichtsentscheidung als im nationalen Interesse liegend betrachtet wird.

Als es 4 Uhr war, schlug der Präsident v. Kröcher vor, die Verhandlungen in einer Abendigung fortzusetzen. Die Kon-servativen und Herr v. Gernern stimmten zu, die Freisinnigen und das Zentrum widersprachen. Bei der Abstimmung stimmten die National-liberalen aber gegen Herrn v. Gernern mit dem Zentrum und der Linken. Es war die große Majorität, die Herr v. Kröcher die Abendigung für beschloß. Im Hause wurden umliegende Leute laut; Herr v. Kröcher berief sich auf die Eingetret des Bureau's, in dem allerdings im Augenblick kein Zentrum-

8) [Nachdruck verboten.]

Hans Dampf in allen Gassen.

Novelle von Heinrich Bisschoff.

Allein das Partgefühls war diesmal im Irrtum, und der Staatsbaumeister gar nicht im Staatsgefängnis.

Als ihn um die Mittagsstunde der Wagnmajor dahin geführt hatte, fand sich, daß das Staatsgefängnis zwar in dem besten Zustande ist, aber überfüllt war.

Die Thür konnte weder verriegelt noch verriegelt werden, weil Schlüssel und Riegel eingeklemmt am mühen Holz hingen. Dies war aber nicht Folge einer Nachlässigkeit des Vorkünder Rates der Stadt und Hauptst., sondern eines vierstündigen Prozesses zwischen der Stadt und der Landeshauptmannschaft, worin zu Vorkünder gelungener Dörfer über die Streitfrage: ob die Schlüsselstücke mügen von der Stadt unterhalten werden, welche das Recht zum Einstecken hätte, oder von der Landeshauptmannschaft, deren Bewohner die Schlüssel hätten, sich einmischen zu lassen, denn daß ein Stadtbürger ins Gefängnis gekommen, war seit Menschengedenken unerhört.

Dieser Prozeß ward vor dem großen Rote der Republik seit vierzig Jahren behandelt und war noch unbenutzt. Alle Jahre war zwischen den Vorsteher der Stadt und denen der Landeshauptmannschaft ein Verhandlungsmahl als sogenannte „ungeredete Stullen“ veranstaltet worden, um dabei die freisinnigen Parteien gütlich zu vergleichen. Weil aber letzterlei Vorsteher Klein und Waten des Verhandlungsmahls sehr un-schmecklich fand die Vernehmung nie zu Stande, teilte um nicht die Zustimmung zu einem künftigen neuen Edmanne zu verlieren, teilte weil man immerfort auf Kosten des Unredlichen schmauete und feiner unredet haben wollte.

Der Wagnmajor hatte die Heinen Wängel an der Thür so gleich vermehre seines natürlichen Scherzlichts erkannt, und die Thür, hat sie zu verriegeln, auf der Stelle vernagelt, ja zu allem Ueberflusse noch durch den Stadtschreiber oberrichtlich verriegelt lassen.

Außerdem hand allezeit ein Stadtwächter mit der Partijane davor.

Der Gefangene hielt den Wächter soletch die triftige Frage: wie er als Gefangener sich in besonderen Fällen, die zur Verles- und Lebensnotdurft gehören, zu verhalten habe? Dem Wächter fiel die Frage auf und ließ ihn wieder genügt, deswewegen dem Wagnmajor und Stadtschreiber, die noch nicht weit entfernt waren, nachzulassen und Verhaltensbelehre einzuholen.

Während dessen unterredete der Staatsbaumeister die Beschaffenheit der Thür, und weil auf der Stelle, wo sie nicht verriegelt und vernagelt war, die Thürhänge beim ersten Druck aus dem wackeligen Wank nieder, ging er hinaus, riefte Thür und Angel wieder ein und begab sich durch die Hinter-pforte nach Hause, ohne bemerkt zu werden.

Der treue Wächter kam zurück und brachte den unarmherzigen Beiehl des Stadt- und Wagnmajors: der Gefangene möge sich in solchen Fällen helfen, wie er könne.

Die Schuldfrage lagerte darüber zunächst ihr aufreichtiges Mitleid, weil aber der Staatsgefängnis dem Partijantentäger seine Stille erwiderte, ungeduldet derlei wohl eine Viertelstunde lang ergrübelte, tröstete und guten Rat gab, schwebte dieser endlich auf und begnügte sich damit, von Zeit zu Zeit Nagel und Siegel zu beobachten.

In allen Gassen.

Es war ein wirkliches Meisterstück von Heie, welche der Staatsbaumeister aus dem Gefängnis durch die Stadt nach seiner Wohnung machte, ohne bemerkt zu werden.

Er brach in den Hinterhof des Staatsgefängnis durch einen geräumigen Stall, der auch wegen die dahinterliegende Gasse einen Ausgang hatte. In diesem Stalle wurden die oberrichtlichen Schweine gemästet, welche bei der Gelegenheit froh wurden, ins liebe Heie zu kommen. Von da sprang der Flüchtling in ein nahees Bäderhaus, welches ein ein Ganges mit dem noch der entgegengetragene Straße liegenden Hause gewesen war. Er mußte aber, daß seit der Errichtung alles vorrichtig vernagelt, auf dem Gange jedoch noch eine Kommunikationspforte offen gelassen worden sei. Neben war er die Treppen hinauf, und weil die Pforte von Mitleidigen verriegelt war, stürzte er dieselbe aus dem nahen Gange in seiner Heimdrängtheit auf die Gasse, daß, ehe der letzte Saß spielend den Boden erreichte,

Hans Dampf schon auf der andern Seite hinaus, über die Gasse, mit einem Sprunge in des Wagnmajors Hause war, wo in sich ein Durragung nach dem Gefängnis befand, in welchem er für den Wächter die Schlüsselstücke des Gefängnis, den Wagnmajor abholt. Ein neues Hindernis! Der Wagnmajor hatte den Durragung mit einem neuen Schlüssel verbaut, worin er, weil er den Gänge und Federhandel trieb, in mehreren Etagen bei dreißig dieser frommen Tiere übereinander näberte. Zum Glück war der Stall nicht mehr gebaut, das hohleere Vorkümmert Ros laufs, und rechts davon, und der Staatsbau-meister war schon in seinem eigenen Hause, ehe die Gänge alle durch ihr Geheiß und Umlerflattern der ganzen Stadt ihre Freude wegen ihrer Erlösung bezeugen konnten.

So sehr auch ganz Vorkünder von den großen Ereignissen dieses Morgens überredet und beschäftigt war, so daß man für nichts anderes mehr Sinn zu haben schien, als von der Verriegelung des edlen Hans Dampf, von dem herrlichen Kurier und dem im Ratskaffe zerriehenen Dorege zu plaudern, mußte es doch kein geringes Aufsehen erregen, als sich plötzlich die Schweine des löblichen Hauses, mit einem L gebremdmarkt, durch die Stadt vertrieben; dann in einer anderen Gasse die Luft vom aufsteigenden Weisstaube der herabfallenden, plaudernden Schwärze vertrieben, und zuletzt die Beschickten des Stadt- und Wagnmajors sädend über alle Dörfer flüchteten.

Niemand konnte begreifen, woher diese Wunder alle in den verchiedenen Gegenden zu gleicher Zeit? Einige Politiker argwöhnten, es möge von Ungehören des verurteilten Staatsbaumeisters ein allgemeiner Anbruch beabsichtigt sein. Der Stadtschreiber Wader aber soll zu verstehen gegeben haben, er würde natürlich Hans Dampf sei wieder in allen Gassen reger, wenn er ihn nicht in demselben Augenblicke erst verriegelt und vernagelt hätte, wo Schweine, Mitleidige und Gänge ins Publikum kamen.

Anschließend verließ der Gedante an die große Sache des Vaterlandes, besonders an die erwartete feierliche Einweihung, jede Rücksicht auf geringere Gegenstände um so mehr, als schon der herrlich-indenitente Kurier in vollem Galopp mit einer neuen Depesche zur Stadt herangejagt kam. Zugleich ertönte die Ratskloge. Die Bürgermeister und Ratsherren eilten in Mänteln und Degen zur außerordentlichen Sitzung mit Geberden voll Eifer-sinn und Entschlossenheit. (Fortf. folgt.)

Verammlung. — Der Verammlung lagen wiederum drei Beschlüsse vor. — Die nächste Verammlung findet Sonntag, den 12. April, statt. (Eingeg. 15. 3.)

Sandeshdorf.

Durch die Bemühungen der hiesigen und der Gredpiner Genossen war es möglich, hier eine Ballbesprechung am Sonntag, den 9. März, im Volkshaus abzuhalten. Trotz des stürmischen Regens waren die Arbeiter Hunderte von Bitterfeld, Köpzig, Solmsgrün, Hamlin, Gredpin etc. herbeigekommen, so daß der circa 500 Personen fassende Saal schon lange vor 8 Uhr abends gefüllt war und viele Dutzende sich im Gollimmer aufhalten mußten. Und das obwohl die ganze Zeit seitens des Herrn Vorleser von Sandeshdorf ein Lichtbildvortrag ingetrieben wurde. Die Voten und Stimmen stellten über ein Drittel der Verammlungsmitglieder. Der Kreisvertrauensmann Wiedermann leitete die Verammlung und der Kandidat unseres Kreises, W. H. Mann, hielt referierte. Seine weitläufigen Darlegungen wurden mit großer Wärme angehört und oftmals mit Beifall unterbrochen. In der Diskussion sprach Hans Bitterfeld zu seinen polnischen Landsleuten in sehr wirkungsvoller Weise, desgl. Ahrens, Bitterfeld. Die ausgegrenzte Saat wird ihre Früchte tragen. Die Sandeshdorfer Genossen haben die Verpflichtung, für die Erhaltung des Votals zu sorgen.

Aus dem Reiche.

Berlin. Am 18. Februar ist in Paris-Salaam infolge von Typhus der Kapitän der Schiffsgruppe Griewitz Schierig gestorben. Derselbe gehörte früher dem 48. Regiment an.

Im Unteruchungsgefängnis erhängt hat sich der 25 Jahre alte, aus Breslau gebürtige Sattler Ludwig Kaegner aus der Seefraße 40. Der Selbstmord hängt mit Ausbruchstendenzen in der Schubfremde zusammen, bei denen ein Schuttmann in einer Gollwahrheit in der Grünhaldstraße angegriffen wurde.

Köpenig. Der Unteruchungsrichter am Landgericht Köpenig, Meffler Stuchmann, löste sich durch einen Revolverdrehung. Der Verhörere hand im 31. Lebensjahre. Als Motiv des Selbstmordes gilt hochgradige Nervosität.

Hannover. Im benachbarten Kirchdorf sind binnen kurzer Zeit fünf Opfer des Gesundheitsmangels ärztlicher Hilfe gestorben.

Weimar. Die nochmalige Verhandlung gegen den ehemaligen Berliner Studenten Fischer wegen Ermordung seiner Geliebten fand an diesem Freitag vor dem Landgericht zu Weimar statt, nachdem, wie gemeldet, das Reichsgericht auf die Revision des Einzelurteils im das Urteil des Schwurgerichts zu Gotha, das auf eine zehnjährige Zuchthausstrafe erkannt hatte, aufgehoben und eine erneute Verhandlung bestimmt hatte. Der 23 Jahre alte Fischer, Sohn eines Bürgermeisters in Gienach, hatte schon als Gymnasiast mit der Martha Sander an Verhältnisse unterhalten, das er im Jahre 1900, während er in Berlin Zura studierte, gelegentlich einer Reise nach seiner Heimat erkrankte. Als dem sehr ernstlich veranlassung jungen Manne hinterbracht wurde, daß seine Geliebte ihm die Treue nicht halte, fuhr er zu Wingham 1901 nach Hause und schloß auf einem Spaziergange auf dem Friede das aunganglose Mädchen nieder, um sich dann der Gerichtshörde zu stellen. Nachdem er für gefesselt erklärt worden war, sprach ihn das Schwurgericht zu Gotha der vorliegenden Lösung schuldig, worauf auf die angegebene Zuchthausstrafe erkannt wurde.

Nach Vernehmung des Angeklagten am Freitag, die nur das Neue brachte, daß Fischer gefand, in der Nacht vor der Woll hat eine ganze Flasche Sognat aufgetrunken zu haben, wird jetzt der Medizinrat Wiedemann aus Gienach als Sachverständiger vernommen. Derselbe hat die Leiche des Mädchens

unterucht, sie hatte drei Schüsse, von denen zwei tödlich waren. Der Angeklagte habe in der Helle einen Selbstmordversuch gemacht, indem er nach Vernehmung des Richters Glas zu schlucken versuchte. — Der Sachverständige, Medizinrat Braun hat den Oberlecker Fischer, den Vater des Angeklagten, als Hausarzt behandelt. In der vorigen Verhandlung habe er die Auskunft verweigert mangels Genehmigung des Vaters. Gestern habe der Vater ihm gestattet, über einen Punkt auszufragen, heute früh sei aber diese Genehmigung wieder zurückgezogen worden. Er müsse daher die Auskunft darüber verweigern. Fräul. G. der Angeklagte etwas dazu zu sagen? Angekl. Nein. Fräul. Das ist der Punkt, weshalb das Reichsgericht das Urteil aufgehoben hat, es war verlesen worden, den Angeklagten zu verurteilen, offenbar hatte man aus dem Schmeigen seine Zustimmung gefoltert. — Fräul. (zum Schwurk.). Sie waren auch auf der Wollstraße? — Schwurk. Ja. Der Vater war benachrichtigt worden und als er den Vorfall auf der Wollstraße hörte, fuhr er mit den Worten: Ich habe keinen Sohn mehr! davon. Der Junge fuhr mit zur Leiche, der Angeklagte war gefoltert worden, seine große Ruhe und Gleichgültigkeit auch angeht der Leiche. Das hat ihm auf. Später habe der Vater ihm diejenigen Angaben gemacht, die ihm Zweifel an der Burechnungsfähigkeit aufkommen ließen. Deshalb habe er die Beobachtung des Angeklagten in der Landesirrenanstalt beantragt. — Bert. Gollten Sie diese Ruhe für normal, oder ist nicht eher auf Unzurechnungsfähigkeit bei der Tat zu schließen? — Schwurk. Für normal halte ich es nicht, aber auch nicht direkt für ein Zeichen von Unzurechnungsfähigkeit. Es kommt bei Anormalen vor, daß sie nach der Tat ein Gefühl von Beruhigung haben.

Göttingen. Der Ingenieur S. vom Eisenwert Karlsbrücke bei Delligen konnte einer Duellforderung wegen Verleumdung nicht gerecht werden, weil seine Parisfahrgenossenschaft nicht nachkommen war. Er hat sich deshalb kürzlich eines Abends in der Nähe seiner Wohnung erschossen. Das war sehr vernünftig von dem Manne, die Welt hat nichts an ihm verloren.

Vermischtes.

* Cecil Rhodes soll gestorben sein.

* Im Concordia-Gefängnis zu Weasel brach eine heftige Meuterei aus, bei der fünf Schubhelfer verletzt wurden. Als kein Mittel, selbst nicht die Drohung, schlugen zu helfen, trachtete, sich der Gefängniswärter zwei Heerzigen vorzuführen und die Meuterei mit Wasserhosen übertrömen. Der gefährliche Aufruhr war sofort völlig gebämpft.

* Der junge Mann, der sich vorgelesen, wie gemeldet, vom Eisenbahnwerk in Weimar fürste, ist ein Student und der Geliebte des Brautens Vera Gelp, welche beinahe für einigen Monaten aus Bremen auf den Vater des Kammerpräsidenten Dehmel einen Schuß abfeuerte. Fräul. Gelp verurteilte gleichzeitig sich mit ihrem Geliebten das Leben zu nehmen, indem sie in die Seine sprang. Sie wurde jedoch herausgeholt.

* Das Hund Karls I. In London wurde vor einigen Tagen für 4000 M. das Hund verkauft, das der König Karl I. bei seiner Verurteilung am 29. Januar 1649 trug.

* An Cholera sind in Madaira in der Zeit vom 6. bis zum 9. ds. Mts. 158 Todesfälle, in Meffa in der Zeit vom 8. bis zum 10. ds. Mts. 13 Todesfälle und in Djeeddah am 10. ds. Mts. ein Todesfall vorgekommen.

* Der französische und Sonnenempfangen. Das Volksblatt für Anhalt erzählt. Gegen Montag früh 7.48 fahren ein Reichstagsabgeordneter und Prinz Gouard von Anhalt in demselben Zuge nach Berlin. Ersterer hatte vorn im Zuge ein Stoupe erster Klasse gefunden, letzterer hinten im Zuge Platz genommen. Selbstverständlich ward die Anhalt der anhaltischen Prinzipalität sofort telegraphisch weiter anisiert. So auch nach Bittenberg, wo bekanntlich die nach Berlin Reisenden von der Postenleiter nach der Berliner Seite herübergehen müssen. In Bittenberg ward denn auch Se. Hoheit gebührend

empfangen. Ein Stationsvorsteher mit noch mehreren anderen Beamten kamen alsbald auf das Stoupe erster Klasse ausgeführt und machten dem Anhaltenden herzlich Kommen. Doch was war das? War der Prinz groß? Er erigte ja nicht einmal wieder, als er durchging, und andererseits sah er merkwürdig verlegen aus, wie eine prinzipale Hoheit nicht zu sein pflegt. Meine Herren, Sie haben sich verirrt, dahinten ist der Reichstag! Mit diesen Worten schlug sich der so felerlich Empfangene — es war Abg. Reuss — linksseitig leinwärts. Die so prinzipal heringelagerten aber eilten hinwärts nach dem hinteren Teile des Zuges, wo Se. Hoheit sich schon allein ans dem Zuge herausgefunden hatte und sich natürlich höchstlich wunderte, der gewohnten Empfangsgeheim entgegen zu müssen. Ob er bemerkt hat, wer halt seiner die Empfangsgeheim entgegen heimlich können wir nicht mit Bestimmtheit sagen. Es ist aber so Gollfährigkeit konnten die Beamten den wirklichen Prinzen nach erreichen, ehe er den ganzen Weg nach der Berliner Seite hin zurückgelegt hatte.

Die unaufrichtige Unhöflichkeit, mit der unsere anhaltischen Prinzen gehen, hat also auch ihre Ursachen, nicht für die Prinzen, die wohl solchen Charakter nicht noch vertrauen können, wohl aber für die, die da auf den Bahnhöfen die Konten zu machen haben.

Letzte Nachrichten.

Madrid, 15. März. Eine amtliche Note von gestern besagt, daß sämtliche Soldaten, deren Dienstzeit abgelaufen ist, unter dem Waffenschießen, infolge der Drehungen der extremen Parteien, welche Unruhen hervorgerufen wolle.

London, 15. März. Daily Telegraph meldet aus Colon: Die Infurgenzen haben einen bedeutenden Sieg über die Truppen Galtros davongetragen. Die Städte Andaula und David sind von den Infurgenzen erobert. Die Arme Galtros ist auf der Flucht.

Briefkasten der Redaktion.

En. R. So schämt sich in der Regel nicht. Gegen Hundert Abgeordnete und darüber sind vielmehr fast immer im Reichstagsanwendung; nur wozu nicht alle beinahe der Sitzung bei laudieren halten sich im Lesesimmer, im Schreibzimmer, in der Bibliothek oder in den kleineren Arbeitszimmern auf.

B. S. Es ist allerdings nicht wahr, daß in Halle gegen 200 Personen ihren Geburtstag haben. Aber diese Zahl ist nicht zu hoch gegriffen, wie Sie meinen, sondern viel zu niedrig. Da Halle jetzt reichlich 100,000 Einwohner haben wird und das Jahr 365 Tage umfaßt, müssen durchschnittlich jeden Tag rund 400 Personen in unserer Stadt ihren Geburtstag feiern können. **Hof. W.** Ich weiß nicht, wie Sie es mit dem Anhalt auf das Grollen in Nr. 62 mit: Die Gollhauer elektrische Straßenbahn würde am 3. Mai 1894 eröffnet und beförderte bei einem Einheitsstarb von 10 Pf. für jede Fahrt und Person in den ersten 35 Tagen 92,238 Passagiere. Es ergab sich hiernach eine Einnahme von 492 Pf. pro Motorenkilometer.

H. S. in W. 1. Dann muß eben der 1. März der Rosen besetzt sein. 2. Nur wenn er oberhalb und der unterlegene Teil die Rosen besetzt hat. 3. Natürlich! 4. Am 1. Januar 1891.

H. S. in R. 1. Nur wenn die Art und Weise der Benutzung den Grund zur Entscheidung gegeben hat. Der beabsichtigende Wohnungswirtschaftler ist kein Grund. 2. Nein! Sie können von ihm nur die Ausgaben erlegt verlangen, die Ihnen aus der unberechtigten Entziehung Ihres Rechts entstanden sind. **H. S. in W.** Es hätte gleich beim Einmieten vereinbart werden sollen, daß die Miete für die elf Tage nicht zu zahlen ist. Da das Gesetz keine genaue Bestimmung darüber enthält, ist es zwar nicht ganz sicher, ob Sie, falls der Wirt flagt, freigesprochen werden; immerhin können Sie es auf eine Klage ankommen lassen.

Verantwortlicher Redakteur: H. Weismann in Halle.

Unübertroffene Auswahl in

Meider-Stoffen.

Neuheiten für solide Hauskleider.

Einfarbige und mehrfarbige, glatte, karierte, gestreifte, gemusterte Fantasie-Stoffe, Mohair u. Lustre-Stoffe, Loden und gemustert. Ganzwollene einfarbige Cheviots, Diagonals, Créps, Fouls etc.

Breite 80—105 cm, das Meter von **50 Pf.** an.

Neuheiten für praktische Strassenkleider.

Ganz u. halbwoollene Mohair-Stoffe, Homespuns und Zibellmottstoffe in neuen Farbenstellungen u. Fantasie-Stoffe in schmalen und breiten Streifen, kleinen Karos, ferner englische Neuheiten u. Noppen-Stoffe, sowie gediegene einfarbige Qualitäten in neuen Farben und Webarten.

Breite 100—120 cm, das Meter von **1 Mk.** an.

Neuheiten für Blusen und Kinderkleider.

Karierte und gestreifte Fantasiestoffe in Ganzwolle, Halbwole und Halbzele, Lawe- und Hanellartige Stoffe, Elsäuser Zwirn u. Vigoreuxstoffe sowie Neuheiten in einfarbigen Qualitäten.

Breite 95—115 cm, das Meter von **75 Pf.** an.

Neuheiten für elegante Promenadenkleider.

Mohair- und Seiden-Crépstoffe glatte und gemusterte halbwollene Fantasie-Gewebe, glanzreiche Alpaca- und feinfärbige ganzwollene Kammgarn- u. Bordurestoffe, Rays, Monabliques, Baréges, hochelegante Volles u. Grandines in effektvollen Farbenstellungen.

Breite 110—120 cm, das Meter von **1 Mk. 75 Pf.** an.

Fortlaufend bedeutende Eingänge der bevorzugtesten Frühjahrs-Neuheiten in:

Jackets, Capes, Kragen, Umhängen,

Blusen, Costümes, Costümröcken, Morgenröcken, Unterröcken, Knaben- u. Mädchen-Konfektion.

Anerkannt grösste Auswahl! — Anerkannt billigste Preise!

Halle
a. S.

Geschäftshaus

J Lewin

Marktplatz
2 u. 3.

Nur so lange Vorrat vorhanden:

M. Bär
54 Gr. Ulrichstr. 54.
Porzellan

Echtes Porzellan zu Steingut-Preisen.

Kaffeekannen Foto für 12 Pers. 45 Pf.
Kaffeekannen Louisch 18, 15, 10 Pf.
Theekannen 45, 32, 25, 18 Pf.
Milchtöpfe 25, 15 u. 10 Pf. Speiseteller 12 u. 9 Pf. Saucieren 50, 38 u. 28 Pf.

Ich bitte Preise zu vergleichen.

Kaffeebecher 5 Pf.
Leuchter 10 Pf.

Tassen Ober und Untertasse, fein decoriert, 18 u. 14 Pf.

Steingut.

Tassen weiß Ober- und Untertasse 10 Pf.
Tassen blau Weiß. Form 3 Paar 50 Pf.
Zacken-Kompottieren weiß 28, 20 und 15 Pf.
Zacken-Kompottieren blau 38, 25 und 18 Pf.

Steingut.

Satz Schüsseln Satz 6 Stück 82 Pf.
Satz Schüsseln blau Satz 6 Stück 98 Pf.
Milchtöpfe zum Ausfüßen 25, 18, 10 und 5 Pf.
Vorratstonnen blau Stück 28 Pf.

Vorratstonne

viereckige Form mit Goldverzierung 48 Pf.



Vorratstonne

blau Delft 48 Pf.

Zum Osterfeste:

Osterhasen, Eier mit und ohne Füllung, Eierfarben.

Zur Confirmation:

Kaffende Geschenke für Knaben und Mädchen vom einfachsten bis elegantesten Genre.

Emaillé-

Maschinentöpfe Literinhalt ca. $1\frac{1}{4}$ $1\frac{3}{4}$ 3 $3\frac{1}{4}$ 5
22 20 39 50 60 Pf.

Kinderbecher dekoriert 18 Pf. Konsole m. Nagel 38 Pf.

Schaffnerkrüge Literinhalt ca. $\frac{1}{2}$ $\frac{3}{4}$ 1 $1\frac{1}{2}$
mit Gentel 45 55 65 85 Pf.

Bratpfannen 24 26 28 30 32 cm 40 50 65 85 100 Pf. Fenstereimer 100 Pf.

Marktkörbe 2.45
mit Emailléinsatz.

Umzüge

empfehle:
Linoleum-Läufer von 80 Pf. an per Mtr.
Linoleum Teppiche von 3.75 Pf. an per Stind.
Linoleum Vorlagen vor jeder Tithe.
Linoleum-Roster zu billigen Preisen.
Linoleum zum Anlegen ganzer Zimmer 1.25 Pf. per qm.

Hugo Nehab
Nachhlg.
Spezial-Geschäft für Photographie und Linoleum
27 Gr. Ulrichstr. 27.

Die Firma **H. Elkan**, empfiehlt für
Braut-Ausstattungen
fertige Betten, Bettbezüge, Bettdecken, Küber, Zuleet, Bettdecken, Teppiche, Gardinen etc. etc.
Leipzigstr. 87.

Konfirmanten-Hüte
im Preise von 1.50, 2, 2.50, 3, 3.50
empfehle
R. Sachs Nachf., Gr. Ulrichstr. 37,
(Gold. Schiffechen).

Speise-Kartoffeln
á Str. 1.70 Ml., á $\frac{1}{2}$ Str. 85 Pf.
verkauft
Kellnerstraße 1.
Ein photogr. Apparat 13x18 ist preiswert zu verkaufen
Kurfürstenstr. 79, II r.

Bekanntmachung.
Die Restbestände meines Herren-, Knaben- u. Arbeiter-Garderobengeschäfts wird nur noch ganz kurze Zeit zu j. ausverkauft. Preise ausverf. Bemerkte, das sich noch ein groß. Vorrat Konfirmanten-Ausgabe von Herren- u. Knaben-Gewändern am Lager befind.
S. Korn, Gr. Klausstr. 1.

Gardinen

Stores und Spachtel-Vitragen
große Auswahl schöner neuer Muster sowie
Kongress- u. Rouleaux-Stoffe,
weins und crème, glatt und gestreift,
empfehle zu billigsten Preisen

Emil Höschel
Gr. Ulrichstr. 52.

Verlag und für die Insetze verantwortlich: August Groh. — Druck der Halleischen Genossenschafts-Verlagsdruckerei (G. W. m. B. G.) Halle a. S.

Lokales und Provinzielles.

Halle a. S., 15. März.

Der humorvolle Magistrat.

Bei unserem hochblühenden ist der Sinn für Humor kräftiger entwickelt, als man nach seinem sonstigen Auftreten sollte annehmen dürfen. Er läßt nämlich meistens durch den Mund seines Rednerens auf der Dachtürste, benannt General-Angeiger, verkünden, die Einführung der beiden Stadtverordneten für das Glauchaer Viertel, unserer Genossen Krüger und Thiele, habe um deswillen nicht auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung gestellt werden können, weil der Magistrat in Gemäßheit der Bestimmungen der Städte-Ordnung heute erst noch darüber Beschluß zu fassen hat, ob er Klage gegen die Giltigkeit der Wahl erheben will oder nicht. Wir nehmen zunächst zur Entlastung des Magistrats an, daß die Fassung der Notiz aufs Konto des General-Angeigers zu schreiben ist, denn so ungerneim Zeug kann der Hochblühende unmöglichweise selbst produziert haben. Aber wenn auch nur der Kern der Notiz, also die Tatsache, daß die Einführung aus irgend einem Grunde vorläufig unterbleiben müsse, vom Katastrophe herrührt, so bleibt genug des unheimlichen Humors übrig.

Wir sehen ab von näherer Betrachtung des wunderbaren „heute“ — das wäre der geführte Freitag gewesen. Warum hat der Magistrat, wenn er glaube, über die Giltigkeit der Wahl beschließen zu dürfen, das „heute“ nicht auf vorigen Dienstag oder Mittwoch verlegt, wo ihm die Entscheidung der Stadtverordneten auch schon bekannt war? Doch auf den Verlegenheitschwindel des „heute“ soll, wie gelang, kein Gewicht gelegt werden; die Hauptsache ist, daß der Magistrat überhaupt nichts über die Giltigkeit oder Ungiltigkeit einer Stadtverordnetenwahl zu beschließen hat. Der Magistrat hat nach § 21 der Städte-Ordnung die Pflicht, das Ergebnis einer Wahl sofort bekannt zu machen. Demnach ist innerhalb eines Wochen nach Bekanntgabe des Ergebnisses Einwürfe beim Magistrat zu erheben. Nach Ablauf dieser Frist haben die Stadtverordneten, und nur sie, über die Giltigkeit der Wahl zu beschließen, und ihr Votum ist vorläufig **entscheidend**, denn gegen den Beschluß der Stadtverordneten ist zwar innerhalb zweier Wochen Klage im Verwaltungsstreifenverfahren beim Bezirksausschusse zulässig, und auch der Magistrat kann gegen den Beschluß Klage erheben, aber § 21 des Zuständigkeitsgesetzes stellt ausdrücklich fest:

„ie (die Klage) hat keine aufschiebende Wirkung.“

Demnach liegt nach dem klaren, unabweisenden Wortlaute des Gesetzes die Sache folgendermaßen: Haben die Stadtverordneten sich für Ungiltigkeit einer Wahl entschieden, so darf der Magistrat zwar auf Giltigkeit beim Bezirksausschusse Klagen, aber er darf nicht gegen das Votum der Stadtverordneten die Stadtverordneten, deren Wahl für ungiltig erklärt worden ist, einführen; denn die Klage hat „keine aufschiebende Wirkung“; der Beschluß der Stadtverordneten besteht vielmehr bis zum endgültigen Austrag der Klage zu Recht. — Hat aber umgekehrt das Stadtverordneten-Kollegium die Mandate für gültig erkannt, so darf zwar der Magistrat gleichfalls auf Ungiltigkeit Klagen; aber er muß trotzdem die betreffenden Stadtverordneten ungehindert einführen, denn auch in diesem Falle hat eben die Klage „keine aufschiebende Wirkung“.

Der Wortlaut des Gesetzes ist im vorliegenden Falle so absolut klar, daß ein Irrtum in der Auslegung vollständig ausgeschlossen ist. Darum ist es unter allen Umständen Pflicht des Magistrats, die beiden neuen Stadtverordneten in ihr Amt einzuführen. Der Geheißer hat nicht ohne Absicht und nicht ohne bestimmten Zweck die Worte zugefügt, daß eine etwaige Klage keine aufschiebende Wirkung haben solle.

Soll das obenhin schon lächerlich gewordene Spiel um die beiden Mandate des Glauchaer Viertels fortgesetzt werden, so wäre wahrlich der Magistrat nicht die geeignete Körperlichkeit gewesen, bei der Fortsetzung des Spiels aktiv mitzuwirken. Für diese Betätigung seines Humors wird die Bürgerlichkeit, und nicht nur die sozialdemokratische, verteuert wenig Verständnis besitzen. — Mag der Magistrat beim Bezirksausschusse Klagen, wenn's ihm beliebt; aber von seiner Pflicht, die beiden neuen Stadtverordneten sofort einzuführen, wird er dadurch nicht entbunden.

Tagesordnung der nächsten Stadtverordneten-Sitzung.

1. Bericht der Finanzkommission über endgültige Feststellung des Kammerei-Haushaltsplans für 1902.
2. Antrag wegen Ausgabe eines Teiles der Anleihe von 1900.
3. Antrag wegen Aufnahme eines Darlehens für den Beirats-Präsidentenbau.
4. Antrag wegen Verpachtung der Weidenangehörigkeit für die Benutzung der Krüßwägen Brücke.
5. Nachbemerkung für Kapitel X, E. V. 20 des laufenden Haushaltsplans.
6. Nachbemerkung für Kapitel XII des laufenden Haushaltsplans.
7. Genehmigung von Mitteln zu Anschaffungen für das Feuerlöschwesen.
8. Verrechnung von Anbauvertragskosten auf die Anleihe von 1900.
9. Festlegung des Einkaufspreises für eine hospitalaufstellte.
10. Ausbau der Ladenzeile zwischen Besenener- und Liebenauerstraße.
11. Vermietung einer Wohnung im Grundstück Leipzigerstraße Nr. 2.
12. Bericht auf Einlegung eines Rechtsmittels in einer Enteignungssache.
13. Ankauf

hierung der Deffauerstraße zwischen Acker- und Hardenbergstraße 15. Entlastung der Rechnung über die Geiswäcker Häuser-Erweiterung für 1900 und Nachbemerkung. 16. Entlastung der Rechnung über den Fonds zum Bau eines Anlages für Obdachlose von 1900. 17. Entlastung der Rechnung der Brunnhards-Erweiterung für 1900. 18. Entlastung der Rechnung der Desinfektionsanstalt für 1900 und Nachbemerkung. 19. Entlastung der Rechnung der Wasserwerkstätte für 1899. 20. Genehmigung der Zeichnungen für die Bankier Ernst Haagen-Erweiterung. 21. Umfesterung mehrerer Straßen und Nachbemerkung. 22. Vertagung des Entwurfsausbaus in Krüßwägen betreffend. 23. Anstellung eines Polizeiserganten. 24. Vertagung eines Besatzes. 25. Erwerb mehrerer domänenfiskalischer Grundstücke.

* **Der Konsum-Verein's Genosse.** In der geistigen Ausgabe der Saale-Zeitung ist ein Eingeladener enthalten, unterzeichnet: „Der Konsumvereins-Genosse“, sondern Konsumvereins-Genosse, das mit unwarharen Behauptungen Stimmung gegen die Revision des Statuts im Allgemeinen Konsumverein zu machen versucht. In verletzter Weise opponiert der Genosse, dessen Persönlichkeit aus dem Ton der Einleitung übrigens unklar zu erkennen ist — es ist der Ton, der die Wahl macht — gegen den Beschluß, der das Dividendenmaximum auf 12 Proz. festsetzt. Wozu und weshalb sind dem eigentlich Konsumvereins im Leben gerufen? Ist der Konsumverein zu dienen und den Konsumenten eine kleine Erleichterung zu verschaffen in Gestalt einer Einkaufs-Rückgewähr? Gewiß, um der Allgemeinheit zu dienen, aber in erster Linie durch die Abgabe guter und billiger Waren, dadurch daß die Mitglieder der Profite, den sonst der Zwischenhändler in die Tasche läßt, voll wieder zugeführt wird. Das Streben nach möglichst hoher Dividende verhindert aber die Wahrnehmung der Interessen der Allgemeinheit. Es bindet dem Verein die Hände und raubt ihm die Möglichkeit, sich in den Stand zu setzen, den Mitgliedern die Vorteile der Organisation auch wirklich zuzuführen. Aus diesem Grunde besteht unter den fortgeschrittenen Elementen der Konsumvereins-Bewegung längst kein Streit mehr, daß die Dividendenbegrenzung ein großes Uebel und eine verhängnisvolle Einschränkung einsetzt. Bevor der Abschichtung ist. Zudem ist der Satz von 12 Proz. noch hoch genug. Der Gemeinderat begnügt sich aber nicht mit solchen allgemeinen Betrachtungen, er will die niedrigen Anteile der zurückgebliebenen Elemente aufweisen und erzählt zu diesem Zwecke, es sei folgende Bestimmung angenommen worden: „Ein Teil von 1 Prozent des Reingewinns kann zu Unterfüßungs-zwecken für arbeitsunfähig gewordenen Vereinspersonal verwandt werden.“ Das sei unklar. „Soll das etwa der Uebergang zu einer Pensionierung der Angestellten sein? Mit guten Beispielen vorangehen ist ja an und für sich löblich. Wozu dies muß wo anders und nicht zum Schaden wiederum der mit Glücksgütern in keiner Weise begünstigten Allgemeinheit, in diesem Falle der selbst unterfüßungsbedürftigen Arbeiter, gemacht werden.“

In Wirklichkeit lautet die betreffende Bestimmung des neuen Statuts, daß ein Dispositionsfonds begründet wird, aus dem dem Mittel zur Unterstützung arbeitsunfähig gewordenen Angestellten verwendet werden sollen, wobei selbstverständlich die Mitglieder in jedem Falle der Verwaltung resp. der Generalversammlung zugehört.

Aus der Einleitung, die ja schon einen Vorläufer gehabt hat, geht jedenfalls das hervor: die Elemente, die einst den Allg. Konsumverein beherrschten haben und in ihrer Hilflosigkeit die Organisation für weitere soziale Aufgaben nicht ausgearbeitet verstanden haben, empfinden es sehr ämerzlich, daß ein neuer Geist in den Verein eingeschoben ist; daß ihre Herrlichkeit ein Ende genommen hat. Sie wollen jetzt, da sie sonst nichts mehr ausrichten können, wenigstens so viel Schwierigkeiten als möglich machen, um die geunde Entwicklung zu stören und zu hinterreiben. Das wird ihnen freilich nicht gelingen, wenn die auf dem Boden der modernen Arbeiterbewegung stehenden Mitglieder größeres Interesse für die Organisation, ganz besonders aber für die Statutenänderung, die am nächsten Sonnabend zum Abschluß gelangen soll, zeigen. Der Sonnabend ist für die Generalversammlung des Konsum-Vereins ein ungünstiger Tag, weil an diesem die meisten Gewerkschaften ihre Sitzungen abhalten. Für diesmal läßt sich daran nichts mehr ändern. Die Gewerkschaften werden aber gut thun, ihre Sitzungen am nächsten Sonnabend ausfallen zu lassen, damit die Mitglieder des Konsum-Vereins vollständig in der Generalversammlung erscheinen können.

* **Opfer der Elektrifizierung.** Am Donnerstag und am Freitag wurde von der elektrischen Straßen-, sowie der Stadtbahn je ein Kind getötet. In der Rudersdorfer geschah am Donnerstag das furchterliche Unglück vor den Augen der Mutter 3 Uhr nachmittags vor dem Hause Nr. 54. Das 3-jährige Tochterchen Lujie des Klempners Richter wollte die Straße überqueren, um zu ihrer auf der anderen Seite stehenden Mutter zu gelangen. Sie lief an einem Lastwagen vorbei und überließ, daß im selben Augenblick ein Motorwagen der Stadtbahn — es war in der Nähe der Frau Heuterstraße — angefahren kam. Dieser warf das Kind um, es geriet unter die

Leitvorrichtung und wurde so stark verletzt, daß es auf dem Transport nach der Klinik starb. — Gestern abends 6 1/2 Uhr lief in der unteren Leipzigerstraße ein 3-jähriges Mädchen direkt in einen Wagen der Straßenbahn hinein und kam unter den Räder zu liegen. Das bedauernswerte Kind konnte erst aus seiner furchtbaren Lage befreit werden, als 25—30 Personen den Motorwagen hochhoben. Man brachte die Kleine in den Laden des Porzellanhandels von Böker und kurz vor dem Eintreffen des Krankenwagens befreite sie der Tod von ihren größten Schmerzen. Beide Beine waren ihr abgehauen und der Körper ganz verformt. Sie ist die Tochter des Malermeisters Klünder, Kleine Brauhausstraße 6. In beiden Fällen soll die Wagenführerin eine Schuld nicht treffen. Leider begünstigen die engen Verkehrsstraßen unserer Stadt derartige Unglücksfälle außerordentlich.

* **Der Ankauf der domänenfiskalischen Grundstücke** — siehe vorgestrige Nummer — stimmt die künftige Finanzkommission unter der Bedingung zu, daß der Verkaufspreis reduziert wird. Warum man die Güterteilung in die gescheitene Sitzung verlegt, ist nicht recht verständlich.

* **Der morgige Sonntag** ist einer derjenigen, für welchen die gesetzlichen Bestimmungen über die Sonntagsruhe außer Kraft gesetzt sind. Die Käden sind bis abends um 7 Uhr geöffnet.

* **Zoologischer Garten.** Wenn irgendwo in Halle so kann man es jetzt auf unseren schönen Reisberge beobachten, wie sich der Frühling anbahnt, seinen Einzug zu halten. Aniel, Kaminling, Ant und Star und die ganze Vogelwelt hat das ganze Jahr hindurch sich im Winter wieder aufgefunden und durchdringt nun zitternd, fliegend und fliegend den ganzen Park, um sich unter den zahlreichen natürlichen und künstlichen Schilfpflanzen das geeignetste Nistloch zum Nisten auszuwählen. Und das gleiche Sehen nach einer Nisthöhle und nach kleiner Familie macht sich auch bei den gefiederten Gattungen der Gartens bemerkt. Der Storch umfliehet in vollster Eile die Stellen, die Kormorane tragen mit furchiger Grandezza fliegend im Schwebel, der Gander stolziert mit ferngerader emporgereicherter Körper hinter der Gans einher und sieht dabei ständig den ihm eigentümlichen Schrei aus, der bekanntlich wie alle Vögel nicht im Schwebel geäußert wird, sondern im wahren Sinne des Wortes vom Boden des Schwebel dem oberflächlichen Beobachter kann es nicht entgehen, daß das Aussehen jedes Tonens von einer starken Verbildung der Brust begleitet wird. Das ist dieselbe Bewegung, die der Storch eines stark schreienden Mannes macht. Die Vögel haben außer dem oberen Schloß, der nur das Gintreten der Nahrungsbestandteile in die Vorföhre verhindert, noch einen unteren Schloß, der die Luft, wie die Vorföhre in die Lunge eintritt. Auch auf dem unteren Schloß kann man die Bewegungen des Frühlings an den Beobachtern, besonders an den verführerischen Wildenten und den Teichhähnen mit dem Auge und mit dem Ohr wahrnehmen, am schönsten aber zweifellos in den Balanzgebeten, wo besonders die Goldfische schon sehr darauf bedacht sind, ihre entzückenden Farben und Berrate auszuweisen, man darf auf das Verhalten dieser auffallenden Zuneigung zwischen so verschiedenen Papageien gespannt sein.

— Von neuen Tieren sind zu erwähnen: ein Paar reisender weißer Angorafinken und eine vorjährige Wilsin.

* **Aus dem Bureau des Stadt-Theaters.** Die für die folgende Woche in Aussicht genommene Aufführung von Richard Wagner's „Die Meistersinger“ wird verschoben werden. Die für das Best benötigte Schreierverrichtung ist verhindert und ist infolgedessen eine Änderung des Repertoires notwendig geworden. — Der Spielplan der kommenden Woche lautet also wie folgt: Sonntag nachmittags einzige Aufführung von Samson und Dalila zu kleinen Preisen, abends Alt Heidelberg (event. Abonnementstarken Umanas). Montag: Es lebe das Leben. Mittwoch zum Besuch für unseren beliebten Herrn Brandes die familiäre Oper Frau Diavolo! — Herr Brandes hat die Partie des Lord Moorburn mit Frau Partnerin ist Hrl. Behme, welche die Pamela zu einer ihrer besten Partien zählt. — Am Freitag wird Don Juan wiederholt.

* **Aus dem Bureau des Apollo-Theaters.** Im Apollo-Theater hat der diesmal aufgeschaltete Spielplan Sonnabend, den 15. März, zu Ende. Morgen, Sonntag, den 16. März beginnt ein völlig neuer Spielplan, der wiederum große Attraktionen enthält. Es finden an diesem Tage zwei Vorstellungen statt, nachmittags 4 und abends 8 Uhr. Bereits in der Nachmittagsvorstellung werden sich die lächelnden neu engagierten Kräfte dem Publikum vorstellen. Als eine weitere Bequemlichkeit für das des Apollo-Theater besuchende Publikum ist hier angeführt, daß die Wagen der neuen elektrischen Linie Halle-Memmendorf direkt vor dem Theater abends halten und das aufgenommene Extrade mochnende Publikum mit dem letzten Wagen mit nach Hause bringen können.

* **Aus dem Bureau des Volkshaus-Theaters.** Am Sonntag, den 16. d. M., beginnt ein neuer reichhaltiger, abwechslungsreicher Spielplan, in dem ganz hervorragende künstlerische Tätigkeit enthalten wird. Besonders erwähnenswert dürfte die großartige Feuer- und Plammentänzerin Mlle. Berat mit ihrer prächtigen Leucht-Wasserfontäne sein. Bernhard Marx, der allgemein beliebte, ausgezeichnete Humorist wird für den neuen Spielplan in abwechslungsreichen brillanten Vektorien auftreten und die Lausimkeln der Theaterbesucher in Bewegung setzen.

Zeit. Die Holzarbeiter seien nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß die heutige Versammlung bei Steinert, Weberstraße, stattfindet. In der geistigen Nummer des Volks-

Ca. **300 bunte Stores** im Preise bis auf die **Hälfte ermässigt**
 liegen von heute an als besonders günstiger Gelegenheitskauf aus.

Gardinen-Reste
 für 1-4 Fenster
 auffallend billig.

A. Huth & Co.
 Halle a. S., Gr. Steinstrasse 86 u. 87.

hatte ist die gegenseitige Anzeige nochmals aus Versehen aus-
genommen worden. Die Tagesordnung ist eine wichtige,
sogar noch verdrängte aktuelle Fragen zur Verhandlung. Es
sollte daher jedes Mitglied in der Versammlung erscheinen.
Zeit. Am Dienstag vormittag findet im Seiten-
Raum der Arbeitslosenversammlung statt. Wir erziehen unsere Leser
in Zeit und Ungelegenheit, die Arbeitslosen darauf aufmerksam
zu machen.

Weisheitsfalsch. Der Aufforderung der Redaktion im letzten
Heft der gefälligen Nummer, die Märzferien zahlreich zu be-
suchen, sei noch angefügt, daß in der Zentralhalle am Dienstag
abend vom Gesangsverein einig der Bedeutung des Tages ent-
sprechende Vorträge gehalten werden. Um der Festfeier ein
würdiges Gepräge zu geben, ist zahlreiche Musik notwendig.

Frankfurt. Die Gewerkschaften wachen nicht nur
auch die hierdurch Generalversammlung zu veranstalten. Es ist
wichtig in ihren Reihen zu bleiben, um nun für ihre Kandidaten
deutlich forder zu kämpfen. Dem Genossen und Arbeiter
Raumburg, wählt nur die von der öffentlichen Gewerkschafts-
versammlung aufgestellten Kandidaten, welche in heutiger
Nummer des Volksblattes im Infanterietage bekannt gegeben
und. Tretet alle an, um zu zeigen, daß sich die Arbeiter und
Genossen im Kampfe um ihre wirtschaftliche Existenz, sowie zur
Verbesserung ihrer bedrückten Lage dem Unternehmertum gegen-
über in Uebereinstimmung befinden, damit der Wahlgang in
die Hände der Organisation geleitet wird. Die Stimmzettel
werden jetzt schon vom Gewerkschaftskomitee ausgegeben. Die
Wahl beginnt am 17. d. M. vorm. 10—1 Uhr, Gruppe B.
18. März, Gruppe C. 19. März, Gruppe D. 20. März.

Versammlungsberichte.

Leipzig.

Gewerkschaftskartell-Sitzung vom 7. März. Es
wurde zunächst über die hiesigen Arbeitslosenverhältnisse dis-
kutiert. Die organisierten Arbeiter hatten sich so häufig bei
der Föhrung eingefunden, daß nicht alle Bezirke besetzt werden
konnten. Wie wenig Interesse dieser wichtigen Sache entgegen-
gebracht wurde, zeigte die kurz darauf im Tiroler hiesigen
öffentlichen Gewerkschaftsversammlung, welche von 50—75 Be-
teiligten besucht war. Es wurde beschlossen, daß die Sitzung eben-
falls schmach beendigt war, die Arbeitslosenräte zur nächsten
Sitzung nochmals auf die Tagesordnung zu setzen. Mit dieser
Arbeitslosenräte sind zugleich eine Flugblattverteilung statt,
welches die Verleumdungsbücherei im Buchdruckergewerbe behandelte.
Durch dasselbe hatte sich eine hiesige Firma (Woods u. Wollmer)
getroffen gefühlt und drohte dem Genossen Müller-Zelmann
mit einer Klage wegen Verleumdung. Es folg. 157 3/4. Str. 29. B.

Zur nächsten Sitzung sollen sämtliche Gewerkschaftsvorstände
mit eingeladen werden.
Die Präsenzliste ergab das unentschuldigste Fehlen folgender
Delegierten: Maurer Ruchs und Schneider, Steinlecker Jänker,
Müller Wädler, Textilarbeiter Theile, Zimmerer Reusch,
Schuhmacher Jabel und Seifert, Fabrik- und Hilfsarbeiter
Lütz. Die Wähler haben ihre Delegierten noch nicht angemeldet, es
war auch keiner erschienen. (Ging. 11. 3.)

Vermischtes.

* **Einerlei** — **andererlei**. Aus Freiburg i. B. wird
der Frankfurter Zeitung geschrieben: ... Wir hatten — es
handelt sich um das Jahr 1870 — in der Literaturwelt das
Nibelungen-Vied aus dem Mittelhochdeutschen in neudeutsche
Sprache zu übertragen. Jeder Schüler mußte eine von ihm aus-
gewählte Anekdote frei bearbeiten und auf dem Katheder

vortragen. Ein Mitschüler wählte jene Anekdote, in welcher
Kriemhilde eines Solches genas. Der junge Mann geisterte
sich weniger durch hohe **Erzählung** als durch den Gebrauch
nichtsagender, hoher Vokabeln aus. Die Wendungen „nicht
nur, sondern auch“, „einerseits, andererseits“, „überhaupt“, „be-
ziehungsweise“ und dergleichen wiederholten sich unzählige Male
nacheinander. Als unter anderem er seine **Erzählung** werden
und stark als **Wort** unter lautem **Stimmen** der Klasse bei
der besten Stelle antrat, entflohen dem **Begehr** seiner
Bühne folgende **paraphrasierten** Worte:

Auf der einen Seite gebar Kriemhilde einen Sohn, auf
der anderen Seite brütete sie Nacht.

Man wollte das **Wort** nicht hören.

* **Sumbold** und der **Christus**. Anlässlich der Ent-
tarnung des „Blumenmediums“ Anna Störbe erinnert man sich
an ein **Witzwort** Alexander v. Sumbold's. Es ist ungefähr ein
halbes Jahrhundert her, als in Berlin in den vornehmen und
vornehmsten Kreisen das **Christentum** an der Tagesordnung war.
Dahin verhielt sich ein **Witzwort** dem berühmten **Gelehrten**
Alexander v. Sumbold: Aber ich schmecke Ihnen, Erzelenen,
der **Teufel** hat nachgegeben. „Aber natürlich“, erwiderte
Sumbold, „der **Teufel** giebt nach!“

Der nächste große Tunnel soll auf dem direkten Wege
von **Leipzig** nach **Trieb** die **Leipziger** durchschneiden.
Schon die ganze Länge der **Strecke** beträgt nur etwa 800
Kilometer betragen wird, sind die **Arbeiten** auf 140 Mill. Mark
veranschlagt worden. Es sollen zwei große Tunnel gebaut
werden, beide von etwa 8 Kilometer Länge. Ursprünglich war
ein **elektrischer** Betrieb geplant unter Ausnutzung der reichen
Wasserkraft des **Gebirges** und **Leipzig** hat sich jedoch
für den **Dampftrieb** entschieden. Die größte **Strecke** würde
1:40 betragen, das äußerste, was für einen gewöhnlichen **Stien-**
bahnbetrieb überhaupt zulässig ist.

Gingefandt.

Weisheitsfalsch. Am 23. Februar kamen hierher elf, zum
Teil bereits seit vielen Jahren abtunende lebende Männer und
Frauen, hervorgerufen dem **Arbeitslosen** nach, in der
Zentralhalle zusammen, um sich **gegen** die **Förderung** ihrer
Verhältnisse näher zusammenzufassen, und wurde bei dieser
Gelegenheit ein **Arbeitslosen-Verein** gegründet, der sich als
lebensfähig erweist und **erfreulich** weiter entwickelt. — Der
Verein bezweckt, den **Genuß** geistiger, **beruflicher** Getränke,
sowie die **Erkenntnis** der **schweren** Lage hat man sich jedoch
und **bedauern**, dem **darum** hat man sich jedoch für das
Allgemeinwohl nützlich zu machen, ist namentlich in einem **Kreise**
gleichgültiger **Gelegenheit** geboten, mitzulesen an der **Auf-**
klärung des **Volkes** über die **wirtschaftlichen**, **hittlichen**, **hinein-**
sich und **anderen** **schwierigen** **Schäden** des **Alkoholismus**. —
Arbeiter von **Leipzig**, die **ihre** ganze **Männer** sein muß,
jetzt **Sich** **hinweg** über die **alten** **eingewurten** **Vorurteile**
von der **erlogenen** **Mehrheit** **alibolischer** **Gerichte** und **treitet**
den **wütenden** **Redensarten** **nicht** **besserungs-** **süchtiger**, **un-**
ernüchter **Genossen** **zum** **Troste** **den** **Absinenten-**
Verein **bei**, **um** **auch** **in** **dieser** **Stadt** **zu** **ihren** **eigenen**
Schule **mitzulesen** **an** **der** **wirklichen** **Bekämpfung** **der** **Er-**
süßten. **Erst** **denn** **führt** **Sie** **mit** **vollster** **Begeisterung** **den** **Kampf**
gegen **den** **Kapitalismus**, **eine** **der** **vornehmsten** **Forderungen** **unseres**
Partei- **Programms**. **Der** **Verein** **hält** **allwöchentlich** **Freitag**,
abends **8** **Uhr**, **bis** **am** **weiteren** **in** **der** **Zentralhalle** **seine**
Versammlungen **ab**, **und** **ist** **dazu** **jedermann** **herzlich** **eingeladen**.
Der **monatliche** **Beitrag** **beträgt** **nur** **20** **Pa.**, **und** **weitere**
Auskunft **bereitwillig** **erteilt** **durch** **den** **ersten** **Schrit-**
föhrer **Genossen** **Albert** **Tanz**, **Bergstraße** **15**, **den**
früheren **Vorsitzenden** **des** **Sozialdemokratischen** **Vereins**.

Litteratur.

Von der **Neuen** **Zeit** (Stuttgart, Dieb Verlag) ist soeben
das **23.** **Heft** **des** **20.** **Jahrganges** **erschienen**. **Aus** **dem** **Inhalt**
leben wir hervor: **Ein** **sädhlicher** **Sohn**. — Karl Marx über die

Pariser Kommune. — Der **Abschluß** der **sozialistischen** **Krisis** in
Frankreich. **Von** **Hof** **Burenburg**. 1. — **Jur** **Prozeß** **des** **Mari-**
mallober. **Von** **Mar** **Betterbaum**. (Schluß). — **Die** **Lage** **der**
Buchhändler **Arbeiter** **in** **Wien**. **Von** **Therese** **Schilling-**
Gefellen. — **Wirtschaftliche** **Umstände**. **Von** **Heinrich** **Linow**. —
Litterarische **Kuriositäten**. — **Spitzer**.
Der **Witzige** **Spruch** hat die **Ver.** **6** **seines** **19.** **Jahrganges**
erschienen **lassen**, **welche** **im** **wesentlichen** **der** **Erklärung** **an** **die**
Geistliche **des** **18.** **März** **gewidmet** **ist**. **Dieselben** **werden** **in**
dem **Beitrag** **Ein** **und** **Zeit** **von** **Wilhelm** **Dies** **gewidmet**, **dem**
eine **Abbildung** **der** **ersten** **deutschen** **Nationalversammlung** **in**
der **Reichshalle** **zu** **Frankfurt** **a. M.**, **inwie** **fern** **das** **neuen** **Reichs-**
tagsgebäude **in** **Berlin** **belegener** **ist**. **Auch** **das** **Verzeichnis**
teiliger **Gräber** **von** **Adolf** **Loewig** **ist** **dem** **Andenken** **an** **das**
Jahr **1848** **gewidmet**. **Die** **politische** **Satire** **ist** **reich** **in** **Wort**
und **Bild** **betreten**, **so** **daß** **wir** **unser** **Lehrer** **die** **Entscheidung**
der **Nummer** **nur** **empfehlen** **können**. **Der** **Preis** **der** **Nummer**
ist **10** **Pa.**

Ständesaamtliche Nachrichten.

Halle, (Nord, Bürgerstr. 88), den 13. März.
Aufgehoben: Arbeiter **Deitrich** u. **Martha** **Milchitz** (Grüder-
straße 11 und **Schillerstr.** 7). **Bierhauer** **Godan** und **Luise**
Renneberg (**Werbegauerstr.** 51 und **Schillerstr.**). **Kaufmann**
Rachel und **Marie** **Warris** (**Leipzigerstr.** 21 und **Waldstr.** 8).
Schneider **Wende** und **Adelwig** **Blummann** (**Spiegelstr.** 1 und
Reichardtstr. 9). **Geheimdehrender** **Maie** und **Wermine** **Wette**
(**Schillerstr.** 6 und **Gr. Wallstraße** 28). **Arbeiter** **Edne** und
Anna **Wette** (**Sangerhausen**). **Polizei-Beauftragte** **Schramm** und
Anna **Wette** (**Halle** a. S. und **Delitz** a. S.). **Wärmer** **Schor-**
mann und **Marie** **Schor** (**Halle** a. S. und **Blumberg** a. S.).
Geheimdehrender **Wangenheim** und **Margarete** **Puntiger** (**Hiel** und
Berlin).
Schicksalshörer: **Leifender** **Wälfner** und **Martha** **Faul-**
baum (**Kellnerstr.** 10a und **Schlamm** 8).
Geboren: Arbeiter **Weisheitsfalsch** **L. Bruno** (**Morte** 24).
Maschinen **Ertrich** **L. (Gr. Klausstr.** 25). **Geistlicher**
Beisitzer **L. (Kellnerstr.** 10a). **Ständehänder** **Kannegiesser** **L.**
(Antenberg 6). **Lehrer** **Schroeter** **L. (Schweiditzerstr.** 18). **Schloffer**
Mannich **L. (Streiberstr.** 23). **Former** **Waldke** **L. (Guttenstr.** 2b).
Gehtorben: Arbeiter **Herrling** **L. 1 Mon. (Kittelhof** 4).
Schuhmacher **Wund** **Cherak**, 43 J. **Kleinstr.**

Halle, (Nord, Bürgerstr. 88), den 14. März.
Aufgehoben: **Kaufmann** **Andenberg** und **Margarete** **Hause**
(**Spiegelstr.** 8 und **Leipzigerstr.** 7). **Geistlicher** **Gräde**
und **Marie** **Wau** (**Gr. Wallstr.** 29). **Leifender** **Wälfner** u. **Bertha**
Klaus **geb. Freemann** (**Werbegauerstr.** 18 und **Waldstr.** 8).
Leifender **Wälfner** und **Freida** **Steudel** (**Waldstr.** 4
und **Leipziger**). **Kermacher** **Koderlich** und **Mara** **Krause** (**Spie-**
gelstr. 2 und **Leipzigerstr.** 17).
Geboren: **Geheimdehrender** **Wälfner** **L. (Händelstr.** 22).
Geheimdehrender **Rohr** **L. (Kunzstr.** 80).
Gehtorben: **Unvereh.** **Alma** **Fuchs**, 26 J. (**Klosterstr.** 1). **Maurers**
Wieliche **Cherak**, 50 J. (**Waldstr.** 28).

Verantwortlicher Redakteur: **H. Weismann** in Halle.

Es liegt auf der Hand, die bevorzugteste Einkaufsquelle für d. Familienbedarf in Schuhwaren finden Sie bei Emil König Schmeerstrasse 27 nur gegenüber dem Ratskeller.

COMPESIN WER SIEBEN BLÄUENWASSE WÄSHE UND EINE BLAUENWASSE HABEN SIE WÄSHE UND SCHNELLERE MIT "Compesin." Paket 15 Pfg. und 30 Pfg. Mülhanger Fabrikant C. F. Schulze, Galt a. E.

Sämtliche Parteischriften Die Volksbuchhandlung, Geiſtſtraße 21.

Möbel Ganzes Einrichtung. Anzüge, Kleiderstoffe, Kinderwagen sowie Waren und Möbel aller Art auf Abzahlung. L. Eichmann ältestes und größtes Unternehmen am Plage 51 Grosse Ulrichstrasse 51 Eingang Schulstraße 6 Käden in den Kaiserhöfen.

Zum Jubeljahr der März-Revolution von Wilhelm Viehnecht Preis 30 Pfg. Zu beziehen durch die Volksbuchhandlung, Geiſtſtraße 21.

Grosse Ausn. Brennholz-Auktion. Montag den 17. März, soll vormittag 11 Uhr auf dem Schmeerstrasse 18 ca. 100 Kubern Brennholz, Nugholz, dabei 30 Stüd Balken, ca. 12 Mtr. lang, Bretter, Bohlen, Thürnen und Feniler öffentlich meistbietend ver-kauf werden.

Nr. 55. Hochfeine 5 Pfennig - Zigarre Batavia-Pflanzer 10 Stk. 50 Pf. von hervorragendem Geisnack empfiehl Otto Gantz, Zigarren-Special-Gesellschaft, 86 Königsstr. 86.

Räumen wird noch angenommen Karl Block, Zägerplatz 1.

Auf Abzahlung! Möbel, Sofas, Matratzen. Bürgerliche Einrichtungen. Teppiche, Tischdecken, Gardinen. Anzüge, Kleiderstoffe. Kinderwagen, Federbetten. Schuhwaren, Uhren, Ketten. Paul Sommer Leipzigerstraße 14 1. u. 2. Etage. 10 Minuten vom Bahnhof entfernt. Edle Tannen aller Rassen, Futterkasten, etc. Gut erhalt. Kinderb., u. ein Fahrerk (Spott, Krammer, Rittergasse) 1 zu best.

Jackets u. Paletots

enorm
grosse Auswahl,
sehr
billige feste Preise.

Brummer & Benjamin,

Gr. Ulrichstrasse
23.

„Zum letzten Dreier.“

Sonntag den 16. März von nachmittags 4 Uhr
Grosses Familien-Kränzchen. Die Mitglieder werden ermahnt zahlr.
zu erscheinen. Der Vorstand.

Turnverein Lettin

Sonntag den 16. März
Kränzchen mit turnerischen Aufführungen.
Der Vorstand. Köhler.

Für Beheringte empfiehlt:

Oederhosen statt u. Normal-Anzüge in Witte, Manchester-Hosen, Vordenthemden, blaue Blusen u. Schürzen, grüne Drell-Schürzen, Walettittel, Schreiftische, Blusen, Taschentücher in weiss u. bunt.
W. A. Kyritz, Trödel 2 am Markt.

Hannburg u. S.

Kandidaten zur Gewerbeprüfung:
Gruppe B G. Göckel, Kammmacher,
Gruppe C Lachmann, Tischler,
Gruppe D Ed. Zwanzig, Messerschmied.
Das Gewerbsamtstättl. 3. H.: Beder.

Apollo-Theater.

Direction: Gustav Poller.
Am Niederklay, nächste Nähe des Haupt-Bahnhofs.
Heute Sonnabend den 15. März:
Lehrtmaliges Auftreten des gegenwärtigen, grossen Spielplans.
Sonntag den 16. März: 2 große Vorstellungen
nachmittags 4 u. abends 8 Uhr.
In beiden Vorstellungen: Auftreten des renom. neuengagierten Personals.
In der Nachmittagsvorstellung haben Eltern u. Vormünder ein Kind frei.
Von 1/2 Uhr an: Konzert des gesamten Theaterorchesters.
Neu engagierte Künstler:
Jackley-Roston-Compagnie, große Affen-Pantomime.
La Roland, „ein Traum u. Vision u. Phantasie“. 1. Im Beerland 2. Serpentinanz 3. Sonne, Mond u. Sterne 4. In Feuer u. Flammen.
3 Zolars, große akrobatische Szene „An einem Orte“. Das Neueste auf dem Gebiete der Sand-Akrobatik.
Little Nanon, die reizende Miniatur-Coubrette. Ueberall großer Success!
Gödicke als „Greifenberger“. Große humoristische Szene.
3 Etoiles, Damen-Gesangs- und Tanz-Terzett. Drei hübsche Damen! Blendende Kostüme.
Carl Bernhard, Humorist mit eigenem Repertoir. Neue Schläger!
Dröse's Velograph, neue Serie seiner prächtigen lebenden Photographien.
Anfang 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.
Nach der Vorstellung sehen die Wägen der neuen elektrischen Linie Halle-Ammendorf direkt vor dem Theater zur Aufnahme des auf dieser Etzede zurückkehrenden Publikums bereit.

S. Weiss, Halle a. S.

Geschäftshaus feiner Herren- und Knaben-Moden

empfiehlt

Konfirmanden-Anzüge

in bekannt grösster Auswahl bis zu den
feinsten Qualitäten von 9 M. an.

Für Kredit!

Die bequemsten Zahlungsbedingungen

auf
Möbel-, Spiegel-, Polsterwaren,
Herren- und Knaben-Konfektion, Damen Garderobe,
Manufaktur-Waren, Stiefeln, Feder-Betten,
Lampen, Gardinen, Portieren, Teppiche

bietet das
grosstädtische Waren- u. Möbel-Kredithaus
allerersten Ranges

Robert Blumenreich

Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 24
Laden, I. und II. Etage im eigenen Hause.

Niederlagen in Giebichen, Rathausstr. 6, Ecke Namhofstr.
Salberstadt, Dominikanerstr. 4, Ecke Gröberstr.
Bismarckstr., Mittelstr. 15 b.

Für Kredit!

Für Kredit!

Billige Kleiderstoffe. Montag

und folgende Tage kommen, so lange der Vorrat
reicht, grosse Posten neue

Kleiderstoffe extra billig zum Verkauf.

M. Schneider,

Leipzigerstr. 94.

Für Konfirmation empfiehlt billige
Copystimmen in großer Auswahl zu
Wartpreisen. Schreier Oskar Richter,
Critzstr. 22-24.
Der Herr Christoph Frelsh zu seinen
78. Geburtstag ein dauerndes Hoch,
das ganz Leipzig wackelt.
Bessere Bekannte.

Zur Einsegnung!!!

Konfirmanden-Anzüge in Kammgarn, 15—35 Mk.
Konfirmanden-Anzüge in Cheviot, 8—24 Mk.
Konfirmanden-Anzüge in Crêpe-Cheviot, 14—28 Mk.
Konfirmanden-Anzüge, Panamagewebe, 12—21 Mk.
Konfirmanden-Anzüge, Kammgarn-Cheviot, 14—25 Mk.

Anfertigung nach Mass
 in eigenen Atelier.

Neueste Frühjahrs-Moden.

Am Lager in sämtlichen Größen vorrätig:

Sacco-Anzüge in grau und dunkel meliert, Buckin, der Anzug Mk. 12, 16, 21 u. s. w.
Diagonal und glatt Cheviot in schwarz oder blau der Anzug Mk. 13.50, 18, 24 u. s. w.
Fique-Kammgarn in vorzüglichen Fabrikaten.
Fantasie-Cheviot. Unerreichte Auswahl.
Rock-Anzüge, sehr elegant, ein- und zweireihig, in erprobten Qualitäten.
Frühjahrs-Paletots in allen modernen Stoffen und Farben.

Prinzip des Hauses: Gediegene Stoffe. — Dauerhafte Arbeit. — Tadelloser Sitz. — Niedrige Preise.

flex Michel

Kleinschmieden 1.
 Parterre, erste, zweite, dritte und vierte Etage.
 Anfertigung nach Mass im eigenen Atelier.

Elektrische Beleuchtung. Fahrstuhlbenutzung.
Neues, grösstes Spezial-Haus für moderne Herren- und Knaben-Bekleidung.

Stadt-Theater Halle a. S.

Sonntag den 16. März 1902
 nachmittags 3 Uhr
 35 Fremdenvorstellung an fremden Breiten.

Samson und Dalila.
 Große Oper in 3 Aufzügen von
 Camille Saint-Saëns

Abends 7 1/2 Uhr:
Alt-Heidelberg.

Schauspiel in 5 Akten von Wilhelm
 Meyer-Hörner.

Montag den 17. März 1902
 Abends 7 1/2 Uhr:
 181. Vorst. i. F. M. 128. Abom. Vorst.

Es lebe das Leben.
 Drama in 5 Akten von S. Sudermann.

Walhalla-Theater

Direktion: Richard Hubert.
 Heute Sonntag den 15. März
letzte Vorstellung
 des gegenwärtigen brillianten
 Programms.

Morgen Sonntag den 16. März
 neuer grossartiger Spiel-Plan.

Nachm. 4 Uhr u. abends 8 Uhr
2 große Vorstellungen.

La Béral.
 die wunderbare Feuer u. Wasser-
 Tänzerin mit ihrer wackeren
 Leucht-Wasser-Fontaine.

Calder Bros.
 Akrobatische Fantomime:
 „Am Jellhaus“.

The Gode-Hen.
 die besten Kumpenmaier.

Miss Carmo.
 Fantastik- und Charakter-Tänzerin.
Les 2 Battignolles.
 musikalische Fantastien.

James Thomas.
 großer Melange-Akt.

Emmy Palmsay.
 Gesangs- und Tanz-Soubrette.

Marie Wender.
 Original-Charakter-Soubrette.

Bernhard Marx.
 Original-Gesangs-Quintett.

American Bioscope.
 sensationelle lebende Photographien.

Zu der Nachmittags-Vorstellung
 haben Eltern, Vormünder, Erzieher
 u. i. m. das Recht, auf je ein Billet
 ein Kind frei einzulassen.

Zoologischer Garten.
 Sonntag, den 16. März,
 bis 12 Uhr
 Erwachsene 30 Pf.
 Kinder 15 Pf.
4 Uhr: gr. Konzert.

Berth. u. Matr. d. Brandenburgerstr. 7, Sout.

Ca. 12000 Kilo Emaillierte Geschirre



Enail, dauerhafter
 Wassereimer. Inh.:
 10 Liter, 2 Stück
 75 Pfg.

mit kleinen Glasurfehlern,
 bestehend aus:
 Aufschwannen, Kaffeekannen, Eimern,
 Schüsseln, Fischkesseln,
 Kartoffeldämpfern, Schnellbratern,
 Kaffeekochern, Brotkapseln, Tellern,
 Kaffeekesseln, Schmortöpfen,
 Bratpfannen, Ringtöpfen etc. etc.,
 kommen heute und folgende Tage
zu ganz besonders billigen Preisen
 zum Verkauf.



Markford u. emailliert.
 Einfach, 2 Stück
2 Mk. 50 Pfg.

Spezialität: Komplette Küchen-Einrichtungen
 von den einfachsten bis zu den elegantesten.

Anfertigung email. Thür- u. Strassenschilder in all. Grössen.

Erstes Geschäft: **Burghardt & Becher**
 Leipzigerstr.
 am Leipziger Turm.
 Fernspr. 1226.

Zweites Geschäft:
Oleariusstr.
 an der Halle.
 Fernspr. 1226.

Deutschlands grösstes Spezial-Geschäft emaillierter Haushaltungs-Geschirre.

Verkaufsstelle
 des Allgemeinen Konsum-Vereins.

Total-Ausverkauf

wegen Umgestaltung u. Geschäfts.

Zwecks Association mit Herrn Otto Meyerstein (früher Stute & Meyer-
 stein) bin ich gezwungen, zuvor mit meinem riesig grossen Lager zu räumen und
 verkaufe:

Eleg. Herren-Anzüge früher Mk. 15—40, jetzt Mk. 10—30.
Eleg. Herren-Paletots früher Mk. 14—36, jetzt Mk. 10—27.
Eleg. Herren-Hosen früher Mk. 4—16, jetzt Mk. 2—11.
Eleg. Konfirmanden-Anzüge früher Mk. 12—28, jetzt Mk. 8—22.
Eleg. Knaben-Anzüge früher Mk. 3—18, jetzt Mk. 2.50—13 etc. etc.

Nur Neuheiten der Saison. **Streng reelle Bedienung.**
 Arbeiter-Garderoben in unübertroffener Auswahl zu enorm billigen Preisen.

Arthur Mendelsohn,

Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 8.

Verkaufsstelle
 des Gewerkschafts Konsum-Vereins.

Welt-Panorama.

Hamburg (Dreidampfer)
Gasth. 3 Könige,
 Kl. Ulrichstr. 36.

Sonntag:
Gaulf mer's um.
 Ganz neues Programm.
 Es ladet freundlichst ein
 Joseph Strecher.

Kothes Restaurant

Thorstrasse 37.
 Sonntag, den 16. März:
Großer
Familien-Abend.

Für Unterhaltung ist bestens geforgt.
Roter Adler, Trotha.
 Morgen Sonntag von nachm. 4 Uhr an
 gr. öffentliche Ballmusik.
 Fr. Liebig, Gastwirt.

Reisszenge,

Reissbretter,
 Reiss-Schienen
 Winkel etc.
 empfiehlt billigst
 Carl Schaefer,
 Mechaniker und Optiker,
 Große Steinstraße 64.



RICH PFEIFFER

Sprottbücklinge
 ca. 4 Pfd. Riste Mk. —.60.
Sprotten
 ca. 4 Pfd. Riste Mk. 1.—

Bratheringe
 Dose ca. 50 Stk. Mk. 1.30.
Rich. Pfeiffer
 Rifolaitstraße 6, „Händelhaus“.

4 Maurer stellt ein Franz Krüger,
 Schiettau b. Halle.

Malergesellen stellt ein
 A. Hummel, Rbenstr. 55.

Söhne hiesiger achtb. Eltern,
 welche Musiker werden
 wollen, stellt als Schüler
 gegen monatl. Kostent-
 schäd ein H. Engelmann,
 Kapellm., Zietenstr. 25.

Klempner-Gebrüder gefucht.
 H. Kurze, Raibenstraße 2.

Trifur-Gebrüder fucht
 Otto Dohle, Lurmitz 156.

Für Drechserei m. electr. Betr. fucht
 Gebrüder A. Eschke, Schmeerstr. 21.
 Suche zum 15. April ein junges,
 strammes und lauberes
Wädchen
 für Küche und Hausarbeit.
 Waldemar Churm, Weißstr. 10.

Zwischenhändler oder des großen Industriellen der Millere, das Geld und das Land zu kaufen und zu verkaufen, zu verwalten und zu verkaufen. Die industriellen Arbeiter, die keine Arbeit haben, die keine Arbeit haben, die keine Arbeit haben...

Der unermessliche Fortschritt der Produktion und des Reichtums, in großem Maße von den parasitären Klassen verursacht, hat den Arbeitern, den Proletariaten keinen gleichwertigen Fortschritt des Wohlstandes und der Sicherheit gebracht...

Es gibt nur ein Mittel, die Ordnung und den Frieden fortzuführen, die Ordnung und den Frieden fortzuführen, die Ordnung und den Frieden fortzuführen...

Das Proletariat, fortschreitend an Zahl zunehmend, durch die große Industrie selbst für eine Emanzipation unermesslich vorbereitet, besitzt die Kraft, die soziale Revolution zu bewerkstelligen, gegen die das notwendige Mittel ist. Es ist sich entgegen (oppose) als unterdrückte und ausgebeutete Klasse allen Kräften der Unterdrückung und Ausbeutung...

Schon durch die Erörterung des allgemeinen Wahrscheinlichen, durch die Erörterung und Ausübung des Sozialismus, und des Klassenkampfes, durch die ersten Arbeiterkämpfe und sozialen Sicherungsorgane hat das Proletariat begonnen, die unheilvollen Wirkungen des kapitalistischen Regimes zu bekämpfen...

Die Idee der letzten Umgestaltung des kapitalistischen Regimes in ein kollektivistisches oder kommunistisches vollziehen wird. Dem Menschengeiste ist es unmöglich, im Voraus die Art und Weise zu bestimmen, wie sich die Geschichte entwickeln wird...

Die Hauptidee ist, daß der Proletariat stets zu immer fruchtbarer und wirksamerer Aktion bereit ist. Es wäre gefährlich, die Hypothese von revolutionären Ereignissen zu heftigen, die entweder durch den Inhalt der Arbeiterbewegung, oder durch den berechtigten Angriff der Privilegierten hervorgerufen werden könnten...

Die Idee des Generalstreiks, der Generalstreiks wird den Proletariaten durch den wachsenden Umfang der gemeinschaftlichen Organisationsarbeit, durch die wachsende Zahl der gemeinsamen Kämpfe, durch die wachsende Zahl der gemeinsamen Kämpfe...

Die sozialistische Bewegung ist ein notwendiges Ergebnis der kapitalistischen Produktion und des Reichtums. Man kann sogar sagen, daß er die Menschheit selbst ist, da er die Ausdehnung der Menschheit auf das Regime des Eigentums und der Arbeit bedeutet...

So an den freien Gedanken und die Überzeugung gewöhnt, werden die Bürger gegen die Zwänge des kapitalistischen und des freien Gedankens, die wachsende Zahl der gemeinsamen Kämpfe, durch die wachsende Zahl der gemeinsamen Kämpfe...

Es wäre jedoch nutzlos, im Innern jeder Nation eine gerechte und friedbringende Organisation vorzubereiten, wenn

die gegenwärtigen Beziehungen der Nationen allen Individualitäten und Gattungen ausgetrieben werden. Die sozialistische Partei will den Frieden unter den Nationen; sie beurteilt jede offensive und Kriegspolitik, gleichviel ob es sich um einen kontinentalen oder einen kolonialen Krieg handelt...

In diesem Sinne und aus diesen Gründen hat die sozialistische Partei auf ihren Kongressen die Forderung und das Ziel ihrer Aktion also formuliert: Internationale Verständigung der Arbeiter; politische und ökonomische Organisation des Proletariats; politische und ökonomische Organisation des Proletariats...

Gewerbegericht.

Den Vorsitz führt Stadtrat Reikner, als Beisitzer wirken die Unternehmerräte: Wäldermeier, einlicher Verwalter Zersch und die Arbeiter: Zehner, Gensche und Gerhard Fort.

Abgewiesen mit seiner Klage vor der Hausdiener Steinbrunn, der gegen den Fabrikbesitzer Max Müller an dem fündigsten Lohn, Entlohnung und Zahlung eines Lohnrücktrages vom 23. März für 14 Tage klagte...

Abgewiesen abgewiesen wurde der Bauer Franke, der gegen den Fabrikbesitzer Günther wegen fündigsten Lohn, Entlohnung und Zahlung von 57.20 Mark klagte.

Einigungsverträge sollen eingeleitet werden in der Sache der Arbeiterin Weisfeld, die gegen den Maschinenfabrikanten Friedemann klagte.

Sehr leicht abgehandelt bei einer Montage für die Firma Berner, Maschinenfabrik, hatten mehrere Kesselschmiede, die auf Abfordern eingegangen waren...

Eintrag gegen ein Verwaltungsverhältnis erhoben hatte die Firma Zimmermann, die in letzter Sitzung beurteilt worden war, an dem former Schuppel 48 M. wegen fündigsten Lohn, Entlohnung und Zahlung von 57.20 Mark...

Zur Fortsetzung der Arbeit unfähig geworden sein sollte der lössende Lehrling Walter Kappeler, dessen Mutter gegen die Firma Weis u. Moski auf Verstellung des im April 1900 vereinbarten Verhältnisses klagte...

Die sozialistische Bewegung ist ein notwendiges Ergebnis der kapitalistischen Produktion und des Reichtums. Man kann sogar sagen, daß er die Menschheit selbst ist, da er die Ausdehnung der Menschheit auf das Regime des Eigentums und der Arbeit bedeutet...

So an den freien Gedanken und die Überzeugung gewöhnt, werden die Bürger gegen die Zwänge des kapitalistischen und des freien Gedankens, die wachsende Zahl der gemeinsamen Kämpfe, durch die wachsende Zahl der gemeinsamen Kämpfe...

Es wäre jedoch nutzlos, im Innern jeder Nation eine gerechte und friedbringende Organisation vorzubereiten, wenn

Gerichtssaal.

William Weisser als Beisitzer. Der 29jährige Maurer Otto Freyer von Giechlingen hatte am 22. Oktober v. J.

wegen Weisser vor dem Schöffengericht einen Termin gehabt und war wegen Befehlshaltung des W. auf einen Freiheitsstrafe verurteilt worden. Ueber den Ausgang des Prozesses in Erregung geraten, rief Freyer, der sich unmaßig fühlte, dem Richter die Worte zu: Wegen U zu einem E... muß man Strafe abmahnen; man merke, die Strafe mache ich nicht für mich ab, das merke, das merke, das merke...

Wegen Einbruches war der Arbeiter Friedrich Leibsch von hier angeklagt. Er hatte am 30. Januar in der Wehrstraße, wo er früher gewohnt hatte, eine Bodenammer erbrochen und aus der Schlafkammer einer Wohnung zwei Lehlungen zwei Vortennennies mit etwa 40 Pfennigen Anhalt entwendet...

Verjammlungsberichte.

Zu der Verjammlung vom 8. März wurde beschlossen, das Regalativ für den Redaktionsdruck und jedem Mitglied ein Exemplar zukommen zu lassen. Ferner wurden die Listen von der Stadtverordnetenwahl vom 8. und 6. Bezirk vorgelesen...

Sozialdemokratischer Verein Merseburg-Cuerwitz.

Zu der Verjammlung vom 9. März sprach Gen. Mittag über die Taktik der Partei im freien. Am Schluß seines Referates folgte Mittag folgende Resolution:

- 1. Wer sich zur sozialdemokratischen Partei rechnet, hat die Pflicht, sich dem Sozialdemokratischen Verein als Mitglied anzuschließen.
2. Alle die Partei betreffenden Fragen sind zunächst in dem Verein zu regeln; kein Mitglied hat das Recht, bevor dies geschehen ist, Kundgebungen hierüber in der Presse zu veröffentlichen; ausgenommen hiervon sind diejenigen, welche die Unterdrückung des Diktatorismus tragen, oder dessen Genehmigung dazu haben.
3. Mitglieder, welche hiergegen verstoßen, können nicht länger als Mitglieder im Verein angesehen werden.
Nach dieser lebhaften, leider nicht ohne einige Diskussion wurde Punkt 1 und 2 der Resolution angenommen. Punkt 3 abgelehnt.
Ferner wurde beschlossen 200 Ditzteuungen zu beschaffen und durch die Partei am Wabe zu verteilen. Auch wurde noch beschlossen, die Ditzteuungen am 1. März durch die Kreisligen verteilt werden, welche lokale das Komitee bilden und in wie vielen Lokale dieselbe ausgelegt wird. Nächste Verjammlung Sonntag, den 28. März, in der Junkenburg. (S. 12. S.) B. M.

Zeis.

Die Handels-, Transport- und Verkehrsarbeiter hielten am 9. März eine öffentliche Verjammlung ab, in welcher der Gewerkschaftsrat des Verbandes für Thüringen (Martin, Ernst, Löwe) über Kampf und Erlernen referierte.

Rasberg b. Zeis.

Am 9. März fand die erste Verjammlung der hier errichteten Schlichter des Sozialdemokratischen Vereins statt. Trotz des schlechten Wetters war die Verjammlung gut besucht.

Am 9. März fand die erste Verjammlung der hier errichteten Schlichter des Sozialdemokratischen Vereins statt.

Zu der Verjammlung vom 9. März wurde beschlossen, das Regalativ für den Redaktionsdruck und jedem Mitglied ein Exemplar zukommen zu lassen.

Einigungsverträge sollen eingeleitet werden in der Sache der Arbeiterin Weisfeld.

Sehr leicht abgehandelt bei einer Montage für die Firma Berner, Maschinenfabrik, hatten mehrere Kesselschmiede, die auf Abfordern eingegangen waren.

Eintrag gegen ein Verwaltungsverhältnis erhoben hatte die Firma Zimmermann.

Zur Fortsetzung der Arbeit unfähig geworden sein sollte der lössende Lehrling Walter Kappeler, dessen Mutter gegen die Firma Weis u. Moski auf Verstellung des im April 1900 vereinbarten Verhältnisses klagte.

Die sozialistische Bewegung ist ein notwendiges Ergebnis der kapitalistischen Produktion und des Reichtums.

So an den freien Gedanken und die Überzeugung gewöhnt, werden die Bürger gegen die Zwänge des kapitalistischen und des freien Gedankens, die wachsende Zahl der gemeinsamen Kämpfe, durch die wachsende Zahl der gemeinsamen Kämpfe...

Es wäre jedoch nutzlos, im Innern jeder Nation eine gerechte und friedbringende Organisation vorzubereiten, wenn

Gerichtssaal.

William Weisser als Beisitzer. Der 29jährige Maurer Otto Freyer von Giechlingen hatte am 22. Oktober v. J.

Wegen Weisser vor dem Schöffengericht einen Termin gehabt.

Wegen Einbruches war der Arbeiter Friedrich Leibsch von hier angeklagt. Er hatte am 30. Januar in der Wehrstraße, wo er früher gewohnt hatte, eine Bodenammer erbrochen.

Verjammlungsberichte.

Zu der Verjammlung vom 8. März wurde beschlossen, das Regalativ für den Redaktionsdruck und jedem Mitglied ein Exemplar zukommen zu lassen.

Sozialdemokratischer Verein Merseburg-Cuerwitz. Zu der Verjammlung vom 9. März sprach Gen. Mittag über die Taktik der Partei im freien.

Die Handels-, Transport- und Verkehrsarbeiter hielten am 9. März eine öffentliche Verjammlung ab, in welcher der Gewerkschaftsrat des Verbandes für Thüringen referierte.

Am 9. März fand die erste Verjammlung der hier errichteten Schlichter des Sozialdemokratischen Vereins statt.

2 große öffentliche Volksversammlungen

Dienstag den 18. März abends 8 1/2 Uhr
im Bellevue, Lindenstraße, und in Kröllwitz im Lindenhof
Referenten: Genossen Swienty und Däumig.
Tagesordnung: Die Arbeiterverbrüderung. Zur Erinnerung an den 18. März.
Zahlreichem Besuche sieht entgegen
Der Vertrauensmann.

Achtung, Frauen.

Mache auf die am Dienstag den 18. März abends 8 1/2 Uhr stattfindenden
Märzversammlungen
aufmerksam und erlaube die Frauen, recht zahlreich in denselben zu erscheinen.
Die Vertrauensperson.
Frau Sachse.

Nietleben.

Sonntag den 16. März nachmittags 4 Uhr im Gasthof zur „Sonne“
öffentliche Volksversammlung.
Tagesordnung: 1. Der Kampf ums Dasein während der Krise. Referentin: Frau Zietz, Hamburg. 2. Verschiedenes. 3. Verändertes. Der Einberufer.

Merseburg.

Dienstag den 18. März 1902 abends 8 Uhr in der „Zunfenburg“
öffentliche Volksversammlung.
Tagesordnung: Erinnerungen an den 18. März. Referent: O. Mittag.
Die Parteigenossen werden gebeten, für zahlreiches Besuch zu sorgen und ihre Frauen mitzubringen.
Der Einberufer.

Naumburg.

Montag den 17. März 1902 abends 8 1/2 Uhr im „Schwarzen Adler“
öffentliche Versammlung.
Tagesordnung: 1. Der Kampf ums Dasein. Referentin: Frau Zietz aus Hamburg. 2. Verschiedenes und Aufnahme neuer Mitglieder zum Verband der Fabrik- und Landarbeiter.
3. U. Das Gewerkschaftskartell.

Verband der Schmiede.

Filliale Halle a. S.
Sonntag den 16. März nachmittags 3 1/2 Uhr im „Englischen Hof“, Großer Berlin 14.
öffentliche Versammlung.
Tagesordnung: 1. Die Rechtsbelehrung des Volkes. Referent: Herr Arbeitersekretär Gildenberg. 2. Diskussion. 3. Verschiedenes. Zahlreichem Besuche sieht entgegen.
Der Einberufer.

Konsum-Verein Döllnitz.

E. G. m. b. H.
Sonntag den 16. März nachmittags 2 Uhr in Angermanns Lokal zu Döllnitz
General-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Erloswahl eines Geschäftsführers. 2. Lokalfrage. 3. Veränderung des § 25 der Statuten. 4. Anträge. Dieselben sind bis zum 12. März beim Aufsichtsrats-Vorsitzenden Herrn Franz Fesler schriftlich einzureichen. 5. Geschäftliches.
Franz Hessler, Aufsichtsratsvorsitzender.

Allgem. Konsum-Verein Löbejün und Umgegend.

Sonntag den 23. März 1902 nachmittags 3 Uhr im Gasthof zum „Schwan“
General-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Statuten-Beratung bezw. Veränderung. 2. Geschäftliches.
Der Vorstand: Liebert, Grünert, Kiermann.

Konsum-Verein Hohenmölsen.

E. G. mit beschr. Haftpflicht.
Sonntag den 23. März er. nachmittags 3 Uhr im „Schützenhaus“ hierseits,
aufserordentliche General-Versammlung.

Tagesordnung:
1. Grundstücks-Verbesserungen betreffend.
2. Einrichtung einer Bibliothek.
3. Antrag Fr. Kohl auf Bestellung eines Versammlungs-Lokals.
4. Geschäftliches.
Hohenmölsen, den 8. März 1902.
Der Aufsichtsrat des Konsum-Vereins zu Hohenmölsen. E. G. mit beschr. Haftpflicht.
Herrn Drähne, Vorsitzender.

Bestelle mit Matratze 20 Mk., Tisch 5, Spiegel 7 Mk., Stühle 2 Mk. zu verkaufen.
Ludwig Wuchererstraße 31.

Fritz Grimm.
Zigarren-Especialgeschäft
Reil- u. Wuchererstr. Ecke
empfeilt allen Rauchern,
die eine wirklich gute
5 Pf.-Zigarre
rauchen wollen, seine

ff. Düten-Donkett,
Oster-Gier,
Dier-Hajen,
ff. Schokolade u. Kakao,
sowie
diverse Zuckertwaren
empfeilt billigt die
Süßigkeiten, Schokoladen- und
Zuckertwaren-Fabrik
von C. Zornow, Inhaber:
Halle a. S., Leipzigerstr. 82.
Paul Brill's Wwe.
Weizenfels
Zürdenstr. 50.
Seine Neuheiten in
Hüten und Mützen,
nur neueste Façon, halte in är. Aus-
wahl bei billigster Preisstellung bestens
empfohlen.
Bauhändler- und Konsummarken.

Paul Brill's Wwe.
Weizenfels
Zürdenstr. 50.
Seine Neuheiten in
Hüten und Mützen,
nur neueste Façon, halte in är. Aus-
wahl bei billigster Preisstellung bestens
empfohlen.
Bauhändler- und Konsummarken.



Empfehle in grösster Auswahl

elegant garnierte Hüte

für Damen und Kinder

in allen Preislagen.

Speziell mache auf einen grösseren Posten

reich mit Seide garnierter Hüte

zu Mark 3.— das Stück

aufmerksam, die ich durch Gelegenheitskauf erworben und zu billigstem Preise wieder abstosse.

B. Christ, Spezial-
Putzgeschäft
Gr. Steinstrasse 13.



Halle a. S.,
Schmeerstrasse 13,
Uhren- u. Goldwarenhandlung.
661 silberne Taschenuhren von 9 Mark an, Regula-
toren in Schlagwerk von 9 Mark an, Wecker, prima Werk,
2.25 Mark. Brief Garant.
Billigste Reparaturwerkstatt.
Feder 1 Mark. Reinigen 1 Mark.

Feinsteu Aufschnitt, garnierte Schüsseln in jeder
Preislage,
ital. Salat, sowie alle feineren Wurst-
und Fleischwaren empfiehlt
Ernst Hoinkis, Leipzigerstraße 15.
Fernruf 1038.

Frühjahrs-Saison Neuheiten.

Konfirmanten-Anzüge

in den neuesten Stoffen,
sehr elegant sitzend, in Kammgarn, Crêpe und
Tuchgarn
von 10 bis 25 Mark.

Herren-Anzüge

Jackettfaçon, modern gearbeitet, vorzügl. Sitz
von 12 bis 45 Mark.

Gesellschafts-Anzüge

Rock-Façon
ein- und zweireihig, sehr elegant
von 12 bis 45 Mark.

Sommer-Paletots

in feinfarbigen Satins, Velour, Kammgarn und
Covercoats, sehr grosse Auswahl
von 12 bis 35 Mark.

Gummi-Regenmäntel.

Havelocks

in porösen wasserdichten Loden von 9 Mk. an.

Knaben-Anzüge

hervorragende Auswahl in Neuheiten, Schul-
Anzüge von 2.50 Mk. an.
Einzelne Höschen von 1 Mk. an.

Anfertigung nach Mass
unter Leitung eines bewährten Zuschneiders.
Garantie für tadellosen Sitz.

Moritz Cahn

Gr. Ulrichstrasse 3.

Billigste, feste Preise.

Nuntausch gestattet.

Zur gefl. Beachtung.

Die Geschäftslokale unserer Branchen sind morgen Sonntag den 16. März bis 10 Uhr früh und von 12^{1/2}—7 Uhr abends geöffnet.

Der Detaillisten-Verband der Textil-, Kurz-, Galanteriewaren- und verwandten Branchen zu Halle a. S.

Konfirmanden-Hüte

von 1.25 Mk. an empfiehlt in großer Auswahl
Louis Lange, Markt 7.

Kein Brautpaar

sollte es veräumen

Ehe

es seinen Bedarf an Möbel, ganze Wohnungen-Einrichtungen kauft, mein nach großstädtischer Art eingerichtetes Möbel- und Waren-Kredithaus zu besuchen und sich von der Reichhaltigkeit meiner Väter.

Herren- u. Damen-Garderobe, Möbel jeder Art, Ergänzungstücke, sowie ganze Zimmer- und Wohnungs-Einrichtungen, Betten, Spiegel, Sofas, Garnituren, Kinderwagen etc. etc.

zu überzeugen.

Jeder Einkauf bleibt Geschäfts-

Geheimnis

und bietet jedem die beste Gelegenheit, bei kleiner Anzahlung und günstiger Abzahlung seinen Bedarf in Möbel und Waren sofort zu decken.

Möbel- und Waren-Kredithaus

Carl Klingler

Halle a. S., Gr. Ulrichstraße 20.

Jedem Kunden werden bei Einkauf von 25 Mk. die Fahrspesen vergütet.

Heute Sonntag bis 7 Uhr abends geöffnet.



Konfirmanden-Anzüge,
noble Eleganz,
8-24 Mk., tadelloß sitzend.



Eleganter Herren-Anzug u. Maß,
unter Garantie 36 45 Mk.

Die Eleganz meiner Façons sowie die Vorzüglichkeit der Verarbeitung sind **unübertroffen!**

Julius
Hammerschlag
36 Gr. Ulrichstraße, 36
nahe d. Alt. Promenade.

Imitierte **Chürschilder** Otto Schaaf
Eiltendein. Steg 101.

Achtung!
Habe einen großen Vorrat
Netter in eleg. Frühjahrsstoffen
direkt vom Fabrikanten erstanden
und verkaufe dieselben zu Spott-
preisen.
Steinr. 9, 1.

Restaurant zum „Heiteren Blick“

Halle, Delitzscherstraße 23.

Empfiehlt guten bürgerlichen Mittagstisch.
Mittiglich Böckelknochen mit Sauerfohl. ff. aufgeschlegte Biere
à Glas 10 Pf.
Sonntag den 16. März

großes **Bockbierfest.**

W. Gassmann Hohenmölsen

empfehlen sein reichhaltiges Lager in sämtlichen Bedarfs-
artikeln, wie:

Emaille-, Steingut-, Kurz- und Schuhwaren
**Herren- u. Knabenhüte, Mützen
Wäsche usw.**

Neu aufgenommen:

**Herren- u. Knaben-Stoff-Anzüge
Arbeiter-Garderobe**

zu billigsten Preisen.



Kaffee-Ersatz u. Zusatz? Sächsischer Malzkaffee.

Derjelbe repräsentiert vermöge seiner benäh-
erten Herstellungsmethode das vollendetste Pro-
dukt seiner Art.

Sächs. Malzkaffee-Fabrik u. Nahrungs-
mittel-Industrie (S.-Altenburg).
Carl Müller.

Es kommen jetzt Briketts mit Marken in den Handel,
welche der für uns

eingetragenen **MW** Schutzmarke

sehr ähnlich sind und zu Täuschungen Anlass geben
können. Wir ersuchen deshalb ergebenst, bei dem Einkaufe

Riebeck'scher Briketts

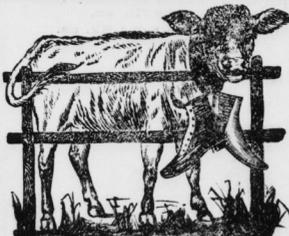
auf die Schutzmarke gefälligst zu achten, welche

sich durch **eine Krone** über den

Buchstaben **MW** vor ähnlichen Marken

A. Riebeck'sche Montanwerke

Akt.-Ges. in Halle a. S.



Schuhwaren

in Boxkalbleder, Kalbleder, Rossleder u. s. w. für Herren, Damen und Kinder.

Lack- und Ballschuhe von 1.50 Mk. an.

Zur Konfirmation

große Auswahl aller Sorten Schuhwaren.

Anerkannt billige Preise.

Führe hauptsächlich genagelte dauerhafte Schuhwaren, nicht sogenannte Fabrikschuhe, die oft nur gepappt sind.

Ausgabe von Konjum-Marken und Rabatt-Sparmarken.

H. Elkan, Kaufhaus 1. Ranges, Leipzigerstrasse 87.